11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 206 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 3. September | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die deutsch-chinesische Zeremonienfrage

Die Sühneexpedition Sr. mongolischen Hoheit des Prinzen Tschun ist in Basel auf ein totes Geleis geraten und ist aus einer Zeremonie zu einer Farce geworden. Die großen Empfangsfeierlichkeiten, die man in Berlin für die gelben Herren zugerüstet hatte, wurden fast einmütig von dem Empfinden des Volkes und von der deutschen Presse mit geringer Freude begrüßt. Auch in den Kreisen der Regierung wird man wohl eingesehen haben, daß das deutsche Hofzeremoniell nicht auf reisende exotische Prinzen angewandt werden kann, die nicht einmal über die Grundbegriffe diplomatischen Anstandes verfügen. Jedenfalls ist es erfreulich, daß die deutsche Presse in selten einmütiger Weise das rücksichtslose Benehmen des verschnupften Sühneprinzen abgelehnt und verurteilt hat, und es ist bemerkenswert, daß sich in diesem Falle das nationale Gefühl stärker bewiesen hat, als man vielleicht hätte annehmen dürfen. Und wenn man auch vorsichtig sein muß, aus den Aeußerungen einer augenblicklichen Stimmung gegenüber einer exotischen Persönlichkeit zu weitgehende Schlüsse zu ziehen, so läßt sich doch ein erfreuliches Wachsen des nationalen Selbstbewußtseins unseres Volkes in diesem Falle konstatieren. Das Gebahren der Insassen des Mongolenlagers in Basel ist ganz dazu angethan, allerhand liebenswürdige Charakterzüge des Mongolentums noch abstoßender erscheinen zu lassen, und das bürgt dafür, daß die uns einmal angeborene Sentimentalität nicht wieder Herr werden wird über politische Rücksichten. Einem der das Mongolenlager umschwärmenden Reporter soll bekanntlich Herr Tschun erklärt haben, er habe erwartet, ein deutscher Prinz werde ihn an der Grenze bewillkommnen. Also Herr Tschun betrachtet sich in seinem erhabenen Eigendünkel den europäischen Prinzen völlig gleichgestellt. Wer ist denn Prinz Tschun? Der Gothaische Hofkalender verzichtet verzweifelt darauf, alle die Prinzen des chinesischen Hofes einzeln aufzuzählen und giebt nur deren Summe mit rund 6000 an. Einer davon ist vielleicht Herr Tschun, vielleicht ist er auch der Bruder des angeblich regierenden Kaisers. Genauere Belege sind dafür natürlich nicht beizubringen. Jedenfalls ist er nicht 30 Jahre alt, wie von chinesischer Seite behauptet wurde, sondern ein kaum 20jähriger junger Mann. Mehr wird bei den unklaren Familienverhältnissen der Mandschudynastie sich kaum eruieren lassen. Im übrigen ist Herr Tschun ein echter Chinese, wofür der Zustand seines Salonwagens deutliche Beweise ablegte. Und ein solcher Geselle von dunkler Herkunft verlangt einfach, ein deutscher Prinz soll ihm an der Grenze seine Aufwartung machen! Von der Verschlagenheit des Mongolentums hat die deutsche Regierung jetzt unmittelbar wieder einen neuen Beweis erhalten, und daß sie daraus bereits die nötigen Lehren gezogen hat, zeigt der Umstand, daß der bisherige chinesische Gesandte in Berlin, ohne erst in einer Abschiedsaudienz empfangen zu werden, sang- und klanglos in das Mongolenlager auf schweizerischem Boden abgegangen ist. Daß die Unterbrechung der Reise des Prinzen Tschun übrigens nicht auf einem akuten Schnupfen beruht, sondern auf Weisungen aus Peking erfolgt ist, wird daraus klar, daß an demselben Tage auch der andere chinesische Büßer, der in Tokio Brandopfer entzünden soll, in Schanghai seine Reise unterbrochen und die Fahrt nach Japan einstweilen aufgegeben hat.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser hielt gestern an Stelle der Herbstparade große Gefechtsübung mit fast allen Truppenteilen des 3e-Korps und dem Infanterie-Regiment Nr. 18 in der Gegend von Buckow und Groß-Ziethen ab. Das Hauptquartier sowie die fremdländischen Offiziere waren anwesend. Bei Buckow entspann sich ein längeres Artilleriegefecht, wobei auch Maschinengewehre thätig waren. Eine Kavallerie-Attacke auf Infanterie folgte. Nach der Kritik nahm der Kaiser bei Groß-Ziethen einen zweimaligen Vorbeimarsch aller beteiligten Truppenteile ab und verließ um 2,30 Uhr das Uebungsfeld.

Der Kronprinz ist auf seiner englischen Reise zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Marlborough in Blenheim eingetroffen.

Der Anteil der Kaiserin-Witwe an den China-Wirren.

Einen Beitrag zur Lösung dieser Frage liefert eine in dem letzten englischen Blaubuche über China mitgeteilte Unterredung zwischen dem englischen Generalkonsul in Hankau und dem Vizekönige Tschang Tschih-tung. Der Vizekönig sagte danach: „Die Kaiserin-Witwe hat sich durch kräftige Unterdrückung verschiedener Aufstände verdient gemacht. Während mehrerer Jahrzehnte zeigte sie nicht nur keine Abneigung gegen ausländische Personen oder Dinge, sondern sie führte sogar europäische Neuerungen in ihrem Palaste ein. Daß sie keineswegs darauf erpicht war, unter allen Umständen die Macht in Händen zu behalten, haben wir im Jahre 1889 gesehen, wo sie sich freiwillig ins Privatleben zurückzog. Sie würde auch schwerlich wieder daraus hervorgetreten sein, wenn nicht Kang Yu-wei und sein Anhang ihr unter dem Vorwande, sie müßten den Kaiser schützen, nach dem Leben getrachtet hätten. Da nun Kang stets angab, er habe die Fremden auf seiner Seite, was auch aus Aeußerungen der Presse in Schanghai hervorzugehen schien, so wurde die Kaiserin-Witwe mißtrauisch gegen die Ausländer. Die fortwährenden Behauptungen der Zeitungen, daß die Aufteilung des chinesischen Reiches vor der Thür stände, thaten dann ein Uebriges, die Kaiserin-Witwe völlig ins Lager der Reaktionäre zu treiben. Prinz Tuan und Genossen verheimlichten jedoch ihre wahren Absichten vor ihr, bis die Hauptstadt voll von Boxern und Tung Fu-hsiang mit seinen Soldaten Herr der Lage war."

Zum Burenkrieg.

Aus der Kapkolonie verlautet, die Buren seien aus dem Barkly-East-Distrikt durch den Barklypaß in der Nähe von Elliot und Cala gezogen, wo sich Eingeborenenreserven befinden.

Es heißt ferner, es sei nunmehr beschlossen, alle Familienangehörigen von Buren, die noch im Felde sind, an die Küste zu deportieren, wo Flüchtlingslager errichtet würden. Wann die Maßnahme durchgeführt würde, werde es der Eisenbahn wahrscheinlich sein, genügend Nahrungsmittel herbeizuschaffen, um ganz Johannesburg zu verproviantieren, wie es vor dem Kriege der Fall war. Es würde somit wahrscheinlich sein, daß normale Verhältnisse in der Stadt wiederkehren.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 3. September.

* **Verschiedene städtische und Herforder Kreis-Angelegenheiten** waren es, die gestern abend die auf Einladung der Bürgervereinigung im Bürgerverein Versammelten beschäftigten. Die Tagesordnung bot hierzu mehrfache Veranlassung. So wurde zunächst, nachdem vom Vorsitzenden, Herrn F. Raabe, auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hingewiesen worden war, über das Blenden der Schaufenster diskutiert. Herr Hermann Wolff teilte mit, daß über 100 Geschäftsleute mit Strafen von 1—3 Mk. bedacht worden sind, da an Sonntag-Nachmittagen das Blenden der Schaufenster unterblieben sei. Auffallend sei es, daß auf derartiges erst in der letzten Zeit Bedacht genommen werde. Da nach einer Ministerialverfügung vom Jahre 1892 nur der Vormittagsgottesdienst als Hauptgottesdienst angesehen werde, wäre somit auch das Blenden der Schaufenster gesetzlich nicht erforderlich. Es soll daher betreffs der polizeilichen Strafmandate die gerichtliche Entscheidung erfolgen. Für den 25. September stehen bereits Verhandlungen vor dem Schöffengericht an. Damit den Geschäftsleuten die Kosten vereinfacht würden, wäre es anzustreben, die Verteidigung einem Rechtsanwalt zu übertragen. An der Debatte beteiligten sich vor allem die Herren Mattis, Martin Herrmann, Malermeister Spengemann, Eugen Kalisch, E. Schönfeld und Herm. Reinhardt. Sämtliche Redner sprachen sich gegen das Vorgehen der Polizeiverwaltung aus; Herr Herrmann hob noch hervor, daß die Polizeiorgane nur dem Druck der Regierung gefolgt seien bzw. hätten folgen müssen, da neuerdings die diesbezügliche Oberpräsidialverfügung in Erinnerung gerufen worden sei. Dem gegenüber wurde von Herrn Mattis betont, daß in anderen westfälischen Städten, so auch in Bielefeld, Minden und in Dortmund, an Sonntag-Nachmittagen nicht geblendet wird. Nachdem auf Antrag des Herrn Prokuristen Reinhardt beschlossen worden war, die Geschäftsleute durch Inserat zu gemeinsamem Vorgehen aufzufordern, wurde dieser Punkt der Tagesordnung verlassen und zu den „Mäßigkeitsbestrebungen und Feierabend-Bieten der Wirte" übergegangen. Der Vorsitzende bezeichnete es für sehr hübsch und schön, wenn für die Mäßigkeitsbestrebungen eingetreten werde; dies dürfe aber nicht in dem Maßstabe geschehen, wie es in der letzten Zeit der Fall war. Auf diese Weise würden die Wirte zu sehr in Mitleidenschaft gezogen. Herr J. H. Reckendorf bemerkte, daß die Wirte sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt hätten. Herr Ströter ist der Meinung, daß die Bürgervereinigung nicht dazu da sei, für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen; auf alle Fälle hätten gerade auch die Wirte diese Versammlung besuchen müssen. Herr Reinhardt hält das Eintreten der Bürgervereinigung für die Wirte für um so notwendiger, als ja viele von ihnen dieser Vereinigung angehören. Herr Reckendorf ist der Ansicht, daß die Wirte, welche Strafmandate bekommen haben, in der Versammlung hätten zugegen sein müssen. Herr E. Schönfeld hebt hervor, daß der Verein wohl berechtigt sei, sich im allgemeinen mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Die Bürgerschaft würde davon betroffen. Redner kann es nicht für richtig halten, wenn die Polizei mit Strafen zu freigebig ist. Der Wirt sei nicht immer in der Lage, präzise Feierabend zu bieten; die Schuld hieran tragen die Gäste, was doch die Behörde wissen müsse. Die Versammlung müsse ihr Bedauern über ein derartiges Vorgehen der Polizei aussprechen und zugleich der Hoffnung Ausdruck geben, daß derartiges in Zukunft unterbleibt. Herr Herm. Wolff teilt mit, daß ca. 50 Wirte für das Abendgeschäft in Betracht kommen. Mäßigkeitsbestrebungen seien ja für das jugendliche Alter sehr am Platze, aber der Bürgerstand müsse doch auch in dieser Beziehung gewisse Freiheiten haben; allerdings müßten die Mäßigkeitsbestrebungen für die Jugend von den Eltern, Vormündern und Quartiergebern angestrebt werden und nicht von der Polizei. Herr Ströter hebt hervor, daß sich immer mehr Vereine bilden, je strenger die Polizei ihre Maßnahmen trifft. Herr Reckendorf wirft sodann die Frage auf, wie sich die Wirte schützen sollen, wenn die Gäste das Lokal nicht freiwillig verlassen; ob die Polizei diese dann aus dem Lokal bringen werde, sei doch sehr zweifelhaft. Herr Ströter hält es für notwendig, daß alle Wirtschaften von der Polizeistunde betroffen werden, wenn diese inne gehalten werden soll. Ein Wirt habe in einer Woche für 50 Mk. Strafmandate bekommen. Herr Halemeier bringt in Vorschlag, bei den Bürgermeistern um mildere Maßnahmen vorstellig zu werden, was auch im Interesse der Unterbeamten liege; diese würden nur unnötig verhaßt, wenn sie weiter so vorgehen müssen, wie dies in der letzten Zeit geschieht. Herr Reinhardt entschuldigt das Fernbleiben der Wirte und führt hierzu an, daß dies wohl nur unterblieben sei, weil es sonst durch die Presse bekannt würde, wenn sie ihre Klagen gegen die Polizei vorgebracht hätten. Redner macht noch den Vorschlag, daß die Stadtverordneten diese Angelegenheit in ihrem Kollegium zur Sprache bringen; außerdem solle man sich an den Magistrat wenden. Die gut besuchte Versammlung beschließt sodann auch in diesem Sinne. Betreffs der Stadtverordneten-Sitzungen wurde von Herrn Ströter darauf hingewiesen, daß die Feldmärker recht hätten, wenn sie glauben, daß die Baulust infolge der neuen Wegeregulierung sehr unterbunden würde. Recht interessante Mitteilungen gab sodann Herr Herm. Wolff bezüglich Handelskammerangelegenheit. Derselbe schnitt die Frage einer eigenen Handelskammer für den Kreis Herford an bzw. die Vereinigung mit der Mindener Kammer in der Voraussicht, daß der Sitz der Handelskammer abwechselnd in Herford und in Minden sich befindet. Da der Herforder Kreis über 60 000 Mk. Gewerbesteuer aufbringt, sei das Verlangen nach größerer Selbstständigkeit auch in Handelskammerfragen sehr am Platze. Redner weist noch an Zahlenmaterial nach, daß es viele Kreise giebt, die wesentlich kleiner als der Herforder sind und doch eigene Kammern haben. Herr Wolff hält auch eine Verlegung des Wahltermins namentlich im Interesse der kleineren Geschäftsleute für sehr am Platze; denn kurz vor Weihnachten seien diese zu sehr ans Geschäft gefesselt. (Auf die Ausführungen des Herrn Wolff kommen wir noch zurück. Anm. d. Red.) Herr Reinhardt regt an, für diese Wahlen ein unparteiisches Lokal, vielleicht die Markthalle, zu nehmen. Den Anregungen des Herrn Wolff, den Herrn Landrat zu ersuchen, wegen Bildung einer eigenen Kammer für den Kreis Herford Verhandlungen einzuleiten, wurde zugestimmt, ebenso der Anregung desselben Redners, sich seitens des Vorstandes wegen anderweitiger Festsetzung der Wahlen an die Handelskammer zu wenden. Vor Schluß der bis kurz nach 11 Uhr währenden Versammlung regte Herr Reinhardt noch an, die nächsten kommunalen Wahlen nach dem neuen Wahlgesetz vorzunehmen, was die Stadtverordneten vorbringen sollten.

* **Die Patrouillenbezirke** der Gendarmen des Kreises Herford sind vom 1. September ab wie folgt geordnet: Oberwachtmeister Rahard-Herford für den Kreis Herford, Fußgendarm Kramer-Herford für Herford, Diebrock, Eickum, Elverdissen, Laar, Stedefreund; ber. Gendarm Thormann-Herford für Herford, Bermbeck, Falkendiek, Lippinghausen, Oetinghausen, Schwarzenmoor, Schweicheln, Sundern; Fußgendarm Behrendt-Enger für Enger, Belke-Steinbeck, Besenkamp, Dreyen, Herringhausen, Oldinghausen, Pödinghausen, Siele, Westerenger; ber. Gendarm Brosowsky-Spenge für Spenge, Bardüttinghausen, Hücker-Aschen, Lenzinghausen,

Wallenbrück; ber. Gendarm Griepernau-Ennigloh für Bünde, Ennigloh, Hunnebrock, Hüffen, Spradow, Werffen, Südlengern, Dünne, Bustedt, Klosterbauerschaft, Stift Quernheim; Fußgendarm Gentzen-Bünde für Bünde, Ennigloh, Ahle, Holsen, Muccum; ber. Gendarm Kühne-Kirchlengern für Kirchlengern, Häver, Rehmerloh, Quernheim, Südlengern, Oberbehme, Steinlacke, Eilshausen, Hiddenhausen; Fußgendarm Jacobs-Mennighüffen für Mennighüffen, Obernbeck, Ulenburg, Beck; Fußgendarm Bredemeyer-Gohfeld für Gohfeld mit Bahnhof Löhne, Löhne; Fußgendarm Fleer-Vlotho für Vlotho, Exter, Valdorf; ber. Gendarm Gerads-Rödinghausen (vom 1. Oktober 1901 ab) für Ostkilver, Rödinghausen, Schwenningdorf, Westkilver, Bieren.

*♂ **Anläßlich ihrer silbernen Hochzeit** wurde gestern abend den in der Radewiger Feldmark wohnenden Tischlermeister Breder'schen Eheleuten vom christlich-vaterländischen Männerverein ein Ständchen gebracht. Glück auf zu gleich fröhlicher goldener Hochzeitsfeier!

= **Vom Gut-Templervortrag.** Man schreibt uns: Um 5¼ Uhr eröffnete Herr Lehrer Bartling aus Bustedt die Versammlung bei Herrn Wirt Aecker. Der Besuch war ein bedeutend besserer als der am 10. Juli. D. T. Herr Müller aus Hamburg ging nun in seinem Vortrage von den Errungenschaften des vergangenen Jahrhunderts aus. Es sei Aufgabe im neuen Jahrhundert, mit klarem Verstande zu prüfen, das Gute weiter auszubauen, das Verderbenbringende aber zu beseitigen. Der Alkoholismus im Geschäfts-, Gesellschafts- und Familienleben mit seinen ungeheuren Schädigungen, indem er allein uns Deutschen jährlich 2½ Milliarden kostet, dafür uns 1300 Selbstmörder schenkt, 1600 Unglücksfälle verursacht und 150000 vor den Strafrichter bringt, wurde von ihm klar und zutreffend geschildert und nachdrücklich hervorgehoben, daß man, um die Trunksucht zu beseitigen, die Ursache, die Trinksitte, brechen müßte. Das sei auch sehr gut möglich, wenn nur der Wille da sei. Die richtige Bekämpfung der Trunksucht, der Trinksitte als Wurzel des Uebels, habe ein junger Gymnasiast in Schweden, Peter Wieselgren, vor 80 Jahren angefangen. Derselbe gründete die Nüchternheitsgesellschaft. Er habe deshalb so große Erfolge erzielt, weil er die Enthaltsamkeit von allen berauschenden Getränken predigte. Unbekannt mit Peter Wieselgren's Arbeit traten vor 50 Jahren in Amerika im Staate Newyork einzelne Männer zusammen, die sich gegenseitig die Enthaltsamkeit von allen berauschenden Getränken fürs ganze Leben gelobten und den Gut-Templerorden gründeten. Sicherlich haben sie nicht geahnt, daß der Orden nun nach 50 Jahren ¾ Millionen Mitglieder auf der ganzen Erde zählt. Seine großen Erfolge beruhen auf der Totalenthaltsamkeit. Die Bewegungen gegen den Alkoholismus mit anderem Grundsatz haben nichts Wesentliches hervorgebracht und können es auch nicht, denn der Alkoholismus hat seinen Grund im Alkohol. Reicher Beifall lohnte den Redner. Vor Schluß der Versammlung forderte Herr Lehrer Bartling diejenigen auf, die für den Orden sich weiter interessierten, zurückzubleiben. 5 Personen haben sich zum Eintritt in die Loge Herfordia, was von den Gut-Templern als ein außerordentlicher Erfolg angesehen wird, angemeldet.

*, **Vereinsnachrichten.** Die Herforder Turngemeinde hält heute, Dienstag, nach dem Turnen eine Hauptversammlung ab. Auch für die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes findet heute abend eine Versammlung statt. — Für Mittwoch nachmittag 5 Uhr beruft der Lehrergesangverein eine außerordentliche Uebung ein; siehe auch Inserat.

*□ **Das gestrige Abendkonzert** auf dem Schützenhofe mußte zu schwachen Besuchs wegen ausfallen; auch das Nachmittagskonzert hatte nur wenige Besucher versammelt.

*△ **Humoristische Soiree.** Auch die gestrige Vorstellung der Leipziger Sänger hatte sehr regen Besuch aufzuweisen. Der Beifall war wieder ein äußerst freudiger.

*♂ **Stadttheater Herford.** Laut Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. veranstalten die Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters am 16. und 17. September zwei Gastspiel-Abende. Zur Aufführung gelangen das neueste Werk des genialen Bühnendichters Hermann Sudermann „Johannisfeuer". Johannisfeuer ist eine der bedeutendsten Novitäten der letzten Saison. Am zweiten Abend gelangt das reizende Lustspiel „Die Augen der Liebe" von W. v. Hillern zur Aufführung. — Wir dürfen wohl an diesen Abenden auf einen großen Kunstgenuß rechnen, da die Leistungen der Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters von Presse und Publikum als ganz hervorragende bezeichnet werden.

= **Die Einstellung von Geldsammlungen** zur Unterstützung der deutschen Truppen in Ostasien und ihrer Angehörigen durch die Postanstalten ist vom Staatssekretär des Reichspostamts für Ende August angeordnet worden. Die darauf bezüglichen Aushänge an den Schaltern sind nun zu entfernen.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

*= **Für die Handwerkslehrlinge,** welche mit dem Schluß des laufenden Sommerhalbjahres ausgelernt haben, treten zum ersten Male die neuen Bestimmungen über die Gesellenprüfungen in Kraft. Das Gesuch um Herbeiführung der Gesellenprüfung muß schriftlich an den Prüfungsausschuß derjenigen Innung, welcher der Lehrmeister angehört, gerichtet werden. Ist die betr. Innung nicht zu den Prüfungen befähigt, so ist das Gesuch an den von der Handwerkskammer errichteten Ausschuß zu richten. Den Gesuchen müssen beigefügt werden: ein selbst verfaßter und selbst geschriebener Lebenslauf, das Lehrzeugnis des Innungsmeisters, ferner, wenn der Lehrling eine Fach- oder Fortbildungsschule besucht hat, ein Zeugnis von dem Leiter derselben. Die Prüfungsgebühr soll im allgemeinen 6 Mark betragen, kann jedoch erhöht, ermäßigt oder ganz erlassen werden; letzteres geschieht seitens der Innungen, deren eigener Prüfungsausschuß die Gesellen examiniert. Die Prüfung selbst ist eine praktische und theoretische und darf nicht mehr als zweimal wiederholt werden.

*Ψ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 18.—24. August sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Büren 3, in Stadt Herford 1, Kreis Höxter 3, Stadt Paderborn 1 und 1 Todesfall, Kreis Wiedenbrück 2 Fälle; Scharlach im Kreise Bielefeld (Land) 1, Büren 3 und 1 Todesfall, Höxter 4, Minden 1, Stadt Paderborn 6, Kreis Wiedenbrück 1 Fall; Diphtherie und Krupp in Bielefeld (Stadt) 1, Büren 2, Herford 2 und 1 Todesfall, Höxter 1 Fall; Ruhr im Kreise Wiedenbrück 1 Fall; Kindbettfieber im Kreise Warburg 1 Fall.

*♂ **Eickum,** 2. Sept. Spar- und Darlehnskasse. In der am Sonnabend nachmittag im Lokale des Herrn Heidlindemann hier stattgefundenen Versammlung wurde die Gründung einer derartigen Kasse beschlossen, nachdem zuvor der Oberrevisor Herr Köhnen aus Münster einen Vortrag über die Vorteile dieser Kassen gehalten hatte. Sodann wurde zur Bildung des Vorstandes geschritten. Gewählt wurden die Herren Kolon August Lindemann hier als Vereinsvorsteher, Kolon August Coring hier als Stellvertreter sowie als Beisitzer die Herren Pächter Herm. Wortmann, Diebrok, Kolon August Greßhöner, Laar und Kolon Wilhelm Oberholkamp Nr. 5 zu Stedefreund. Zum Rendanten wurde Herr Heinrich Kampmann zu Diebrok gewählt. Dem Aufsichtsrat gehören an die Herren Kolon Bernhard Meyer zur Heyde Nr. 6 Diebrok, Kolon Friedrich Lücking Nr. 13 Diebrock, Kolon Herm. Bartling Nr. 6 Eickum, Kolon Jobst Brünger Nr. 10 Eickum, Kolon Wilhelm Sonntag Nr. 4 Laar und Kolon Gottlieb Laker Nr. 33 Stedefreund. Der Verein, welcher den Namen Diebrocker Spar- und Darlehnskasse führt, umfaßt die Gemeinden Laar, Eickum, Diebrock und Stedefreund. Die Gemeindeeingesessenen seien noch ersucht, weitere Anmeldungen bis zum nächsten Montag bei Herrn Rendant Kampmann vorzunehmen.

Ψ **Enger,** 2. Sept. Gemeindeverordnetenwahlen. Im diesseitigen Amtsbezirke scheiden mit Schluß dieses Jahres die nachstehenden Gemeindeverordneten aus: In Belke-Steinbeck Kolon Brutlach Nr. 4 und Kolon Stute Nr. 6, in Besenkamp Kolon Schröder Nr. 6 und Kolon Hagemeier Nr. 5, in Dreyen Kolon Wöhrmann gen. Paust Nr. 5 und Kolon Meyer zu Eißen Nr. 4, in Herringhausen, Kolon Gerdener Nr. 6 und Kolon Brand Nr. 4, in Olbinghausen Kolon Siekmann Nr. 9 und Kolon Speckmann Nr. 7, in Pödinghausen Neubauer Engelbrecht Nr. 25 und Kolon Bruning jr. Nr. 5, in Westerenger Sattelmeier Meyer zu Rahden Nr. 1 und Sattelmeier Ringstmeier Nr. 2. — Die Neuwahlen finden demnächst statt.

□ **Enger,** 2. Sept. Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Zigarrenfabrikant J. Schuler im Familienkreise.

△ **Enger,** 2. Sept. Unfall. — Turnerisches — Konzert. Auf der Dampfziegelei von Kenter kam der Ziegelarbeiter Lesemann dadurch zu Unfall, daß er mit der linken Hand den Rädern der Maschine zu nahe kam und von diesen erfaßt wurde. L. erlitt eine Quetschung dieser Hand und verlor ferner den Zeigefinger. L. fand alsbald Aufnahme im Kreiskrankenhause zu Herford. — Sein diesjähriges Stiftungsfest feiert der hiesige Turnverein „Concordia" am Sonntag, den 14. September im Vereinslokale bei Pörtner. Die Feier setzt sich zusammen aus Konzert, turnerischen Aufführungen und Ball. — Die Karlsbader Kapelle von Gröper, welche durch ihre vorzüglichen Leistungen hier in bestem Andenken steht, wird in nächster Zeit im Saale von Pörtner wieder ein Konzert geben. Es wird beabsichtigt, nach demselben ein Tänzchen zu veranstalten.

☉ **Westerenger,** 2. Sept. Schiedsmannswahl. Zum Schiedsmann für unsere Gemeinde wurde Herr Kolon Friedrich Niermann Nr. 6 und zu dessen Stellvertreter Herr Schmiedemeister Hermann Banze No. 35 für die Periode 1902/05 von der Gemeindevertretung gewählt.

*♂ **Spenge,** 2. Sept. Die Regierungs-Polizeiverordnung vom 25. April 1887 (A.-Bl. S. 121) über öffentliche Versteigerungen ist durch Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 6. August d. J. (A.-Bl. S. 285) aufgehoben worden. Die Abstempelung öffentlicher Bekanntmachungen durch die Ortsbehörden zum Zwecke des Aushangs ꝛc. in Lokalen usw. ist daher nicht mehr notwendig.

△ **Spenge,** 2. Sept. Verlust. Von einem schweren Verlust wurde dieser Tage Herr Kolon Grafahrend hierselbst dadurch betroffen, daß beim Pflügen die Pferde durchgingen, wobei eine edle wertvolle Zuchtstute durch Sturz das rechte Hinterbein brach, sodaß sie getötet werden mußte.

□ **Spenge,** 2. Sept. Festnahme. Abends gegen 8 Uhr gelang es dem hiesigen Gendarm Brosowsky, die beiden verfolgten Gauner, welche eine Witwe W. in Schildesche um bedeutende Geldbeträge beschwindelt hatten, indem sie vorgaben, ihr zur Erlangung der schon oft erfolglos nachgesuchten Schankkonzession behilflich zu sein und dieserhalb bei Königlicher Regierung in Minden vorstellig zu werden, in der Wirtschaft Behle festzunehmen und sie vorläufig der hiesigen Ortspolizeibehörde zuzuführen. Der eine Schwindler ist ein Reisender namens Engelbert aus Bielefeld. Beide hatten sich durch einen Bielefelder Hauderer nach hier fahren lassen, um womöglich noch den Rest des erschwindelten Geldes zu verjubeln.

Bünde, 3. Sept. Konfirmandenhaus. Der seit Jahren geplante Bau eines Konfirmandenhauses wird nun in Angriff genommen. Die Maurerarbeiten sind dem Maurermeister Strunk übertragen worden.

* **Holsen,** 2. Sept. Diphtheritis. Seit einiger Zeit tritt hier und in der Gemeinde Ahle die Diphtheritis äußerst bösartig auf, so daß jedenfalls bei weiterer Ausdehnung der Schluß der Schulen angeordnet werden muß.

*⁂ **Werste,** 2. Sept. Schützenfest. Die Königswürde erschoß sich Herr Friedrich Halstenberg. Königin wurde Frau Spilker.

*□ **Eidinghausen,** 2. Sept. Gerichtliches. Der vorbestrafte Cigarrenarbeiter Johann Althoff von hier hatte am 4. Mai d. J. ein Fahrrad im Werte von etwa 70 Mk., dem Schneidermeister Baurichter zu Mennighüffen gehörend,

---

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Lieber Freund," antwortete Dalberg dem Kerl, „lehre Du einen alten Affen nicht Gesichter schneiden."

Der gegenüber lachte, „ich meins ja auch nicht böse, aber ich komme Dir nicht ins Gehege, wenn der Massematten steht, kann ich Dir ja doch nicht ins Handwerk pfuschen. Der Sammtfinger, der Torfdrucker kann Dir doch nicht helfen, drum meine ich, wenn Du was hast, mir wäre mit einer hübschen Sohre wieder auf die Trittlänge geholfen."

„Ach, ich habe doch nichts baldowert. — Vater Moritz, wir möchten was acheln und einen Rittmeister für die Kameraden."

„Das läßt sich hören," rief jetzt der gegenüber Sitzende mit seiner heiseren Stimme und schlug auf den Tisch. „Vater, nimm aber einen großen Wachtmeister für mich."

In solchen Kneipen giebt es gewöhnlich nicht viel zu essen (acheln). Die Schlummermutter kocht für den Abend irgend einen Braten und ein Compot oder eine andere Speise und das essen die Gäste ohne lange zu wählen. Hat aber einer ein gutes Geschäft gemacht, und hat viel „Pulver" in der Tasche, so kann er sich bestellen was er will und es wird schnell besorgt und zugerichtet.

Als das Essen gebracht worden war, kam dem Grafen doch ein unangenehmes Gefühl an, als er die abgenutzten Teller und Bestecke sah, aber es half nichts, er mußte seine Rolle spielen. Und wie er bemerkte, daß Dalberg sich mit gutem Appetit über den vorzüglich bereiteten Braten hermachte, zögerte auch er nicht länger. Dann wurde der Rittmeister gebracht, worunter die Verbrechergesellschaft eine Runde Schnaps versteht und bald herrschte allgemeine Fröhlichkeit.

Das war aber nicht die Absicht von Dalberg, er wollte in keinem Falle die Fröhlichkeit zu lange anhalten lassen, denn er mußte ja zum Ziel kommen, das heißt, nach dem Tausendmarkschein forschen und feststellen ob etwas Näheres über der Anstifter des Mordes zu ermitteln sei. Deshalb hob er sein Schnapsglas, trank einem der nächsten lustig zu und rief:

„Schade, daß Nr. 24, der arme Kerl, nicht bei uns ist, war ein guter Bekneister von mir. Wie ist denn der arme Kerl nur dazu gekommen?"

„Da mußt Du den Balkenspringer fragen, der war an dem Abend hier, als die Chawrusse verabredet wurde."

„Ja ja, kam irgend so ein feiner Kerl hier herein, setzte sich an den Tisch und Nr. 24 rückte langsam zu ihm heran. Dann haben sie lange zusammen gekaspert bis der, in der guten Schale, die Plattmolle zog und ihm eine braune Blüthe hinwarf, dann ging er hinaus."

„Ich glaube, daß der Massematten deshalb links gefallen ist, weil einer den Nr. 24 verpfiffen", bemerkte ein Anderer.

„Wer soll das gewesen sein?"

„Kein anderer, als der dämliche Pilleschmorrer, der Gustav, er hat sich auch nachdem hier nicht mehr sehen lassen, und wer weiß, wo er ist."

„Was ist denn das für ein Kerl?"

„Na, der lahme Gustav, wenn Du ihn nicht kennst, kann ich ihn Dir nicht beschreiben."

„Und der in der feinen Schale, was war denn das für einer, war er ein kesser Junge?"

„Das glaube ich nicht, ich glaube eher, daß er ein ganz fremder war, aber der Gustav weiß Bescheid, der hat Nr. 24 auch sicher verpfiffen. Genug, es ist nicht alles mit rechten Dingen zugegangen."

„Nun, den Kerl müßte man doch ermitteln, den in der feinen Schale, meine ich."

„Wie soll man das machen, wir haben von ihm nichts gesehen und er war so in der Eile wieder heraus zu kommen, daß er mit seinem Wichstopp oben an die Thürdecke angerannt ist. Dann war er draußen."

Jetzt wandte sich der Balkenspringer an den Grafen und sagte:

„Höre einmal, Fackler, wenn Du wiederkommst, kannst Du mir eine Fleppe schreiben. Ich möchte einmal eine Zeit lang aus Berlin fortsehen."

„Fackler heißt Schreiber und Fleppe ein Zeugniß," flüsterte Dalberg schnell dem Grafen zu.

„Ja, gewiß, gewiß," antwortete dieser eilig, „was Du willst."

Dann wandte er sich zu Dalberg und fragte ihn leise, ob sie nicht fortgehen wollten.

„Nein, wir bleiben hier bis geschlossen wird, etwas Anderes würde zu sehr auffallen."

Ramsau hatte gefürchtet, die Zeit würde ihm sehr lang werden, aber die Unterhaltung ging so schnell vorwärts und war so anregend und interessant, daß, ehe er sich recht besinnen konnte, die elf Uhrstunde schlug. Und nun ereignete sich etwas Seltsames, denn Vater Moritz kam an den Tisch.

„Sag mal, Hamburger," fragte er Dalberg, „wenn Du noch keine Penne hast, bei mir sind noch zwei Betten frei und Du kannst gut und billig übernachten hier."

Ramsau erschrak, denn so weit den Scherz zu treiben, war ihm doch unangenehm, aber da sprang Sammtfinger geschickt ein, der die Lage durchschaute. Er erklärte kurz, der Hamburger und der Doktor seien seine Gäste, das ließe er sich nicht nehmen.

„Guck mal an, der Torfdrucker wird ordentlich fein."

Dalberg zahlte, und die beiden falschen verließen mit dem echten Verbrecher das Lokal. Draußen fragte Ramsau:

„Was ist ein Torfdrucker?"

„Das will ich Ihnen zeigen," antwortete Sammtfinger, „suchen Sie mal ihr Portemonnaie?"

„Donnerwetter, das muß ich bei Ihnen liegen gelassen haben, Dalberg."

„Nein, nein," antwortete Sammtfinger, „hier ist es," und er reichte es ihm hin. „Wissen Sie nun, was ein Torfdrucker ist?"

„Es war mir wohl aus der Tasche gefallen?"

„I bewahre, in dem Augenblick, als Sie fragten was ein Torfdrucker sei, habe ich's Ihnen gestohlen."

Die Drei lachten laut auf und am Alexanderplatz trennten sie sich. Dalberg ging nach der Droschken-Haltestelle, musterte mit flüchtigem Blick die dort haltenden Gefährte und wählte dann einen geschlossenen Tarameter.

Der Kutscher betrachtete die beiden Gestalten höchst mißtrauisch. Als ihm aber die Wohnung zugerufen wurde, lächelte er verständnißvoll vor sich hin und antwortete:

unterschlagen und verkauft. A. hatte sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis.

* **Vlotho,** 2. Sept. Spritzenhaus. — Entgleisung. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam auch die Spritzenhaus-Angelegenheit zur Besprechung. Die Direktion der Gesellschaft Herforder Kleinbahnen teilte nämlich mit, daß der Justizfiskus es abgelehnt habe, einen Teil des fiskalischen Gartens, der zwischen dem Bahnkörper und dem Bache liegen bleibt, abzutreten. Eine Enteignung der Grundfläche, die nicht zu Bahnzwecken verwendet wird, könne nicht stattfinden, und so sei es der Gesellschaft nicht möglich, für das Spritzenhaus einen geeigneten Platz zu erwerben. Die Versammlung beschloß, eine Eingabe an den Justizfiskus wegen Errichtung eines Spritzenhauses auf dessen Grundstück zu richten. Zugleich wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Amtmann Brüggenschmidt, Fabrikant Nenstiel und Brauereibesitzer R. Volbracht gewählt, die wegen der Erbauung eines neuen Spritzenhauses pp. weiter zu unterhandeln haben. — Vorgestern abend gegen 11 Uhr entgleiste hier am Güterbahnhofe die Maschine des um diese Zeit von Hameln einlaufenden Eilgüterzuges. Nachdem von Hameln aus eine andere Maschine requiriert war, konnte [illegible]

Beim Durchblättern des alten Werkes fand er, dem „Reichsb." zufolge, einen versiegelten Brief mit der Aufschrift: „Für den Finder". Der Brief zeigte die Schriftzüge und die Unterschrift des Vaters des Geschäftsmannes und lautete folgendermaßen: „Da ich sicher weiß, daß der Mensch oft erst in seiner höchsten Not zur Bibel greift und das Wort Gottes erst liest, wenn er nicht mehr weiß, was er beginnen soll, so habe ich 2000 Mark in Tausendmarkscheinen zwischen die Seiten 141 und 142 gelegt. Hamburg, 17. Juni 1879." Der Geschäftsmann fand richtig diese Summe, mit der im jetzt geholfen ist.

Ein drolliges Vorkommnis hat sich in Varditz (Kreis Lüchow) ereignet. Die Tochter eines dortigen Einwohners trieb ihr Vieh von der Weide heim. Es befanden sich darunter auch einige Schafe mit einem starken Bock. Im Dorfe führte der Weg an der Thür des Gemeindevorstehers vorbei. Die Hausthür stand offen und der Bock sah saftige Runkelblätter in dem Hausflur liegen; er ging ins Haus, einige Schafe folgten nach und thaten sich gütlich an den Blättern. Der Gemeindevorsteher machte nun die Thür zu, und die Tiere waren gefangen. Die Stubenthür stand aber auf und als der Bock sah, daß ihm der Rückweg abgeschnitten [illegible] Stube, und während der Herr Gemeinde- [illegible]hür ging, gab es in der Stube einen [illegible]. Der Bock hatte den Ausweg durch das [illegible] und die Schafe stürmten hinterher! Der [illegible] verlangt nun Schadenersatz, weil der Bock [illegible]ucht hat, und der Gemeindevorsteher ver- [illegible] für das zerbrochene Fenster. Das kann [illegible]

[illegible]**sich aus Not** die Witwe [illegible]n beiden 27- und 15jährigen

[illegible]d Verkehr.

[illegible]oduktenbörse. Die Preise [illegible]recht schwach ein, konnten sich [illegible]len, fielen aber schließlich wieder [illegible]rück. Namentlich galt dies von [illegible] Mk. nachgab, während Weizen [illegible]konnte. Mehl notierte etwas [illegible]ais unverändert, ebenso Rüböl. Heu und Stroh. Richtstroh [illegible]—7,80 Mk.

Telephonische Meldungen.

[illegible]esischen Sühnegesandtschaft. [illegible]ie chinesische Sühnemission unter [illegible]abend 11 Uhr **nach Berlin** ab- [illegible]f tags vorher das erwartete entschei- [illegible]welches sofort dem Berliner Aus- [illegible]is gebracht wurde.

[illegible] war gegen 5 Uhr nachmittags, als [illegible] **erlösende Wort einging**, und [illegible] man reise. So sehr war diese [illegible]n Hals über Kopf gekommen, daß [illegible]on in der Stadt gesucht werden [illegible] rechtzeitig von dem Aufbruch zu [illegible]ar von Neugierigen dicht umlagert. [illegible]iner Anzahl von Omnibussen vor- [illegible] einem offenen Landauer der Prinz [illegible]nzimmer hatten sich bereits Ge- [illegible] Major Lüttwitz in großer Gala [illegible]nzen zu begrüßen. General- [illegible]dete sich bei dem Prinzen [illegible]inz verneigte sich vor dem Ge- [illegible] Lächeln und reichte ihm die [illegible] seinem ersten Würdenträger im [illegible] hatte, setzte sich der Zug wenige [illegible]wegung.

[illegible]urenkrieg.

[illegible] Worcester wird gemeldet: Die [illegible] Truppen sind zu den Waffen [illegible]ch auf und sagte: [illegible]ichtiges Moment, und haben [illegible]...ittelung der Persönlichkeit ent- [illegible] aber ist meine Entdeckung wieder nur negativ. [illegible] Grund der Aussagen eines Einbrechers, der [illegible]n Namen Balkenspringer bekannt ist, nachweisen, [illegible]: Graf zu Ramsau der Mann nicht gewesen ist." [illegible]nteressant, wie wollen Sie das machen?" [illegible]er ganzen Gesellschaft auf, daß der vornehme [illegible]e Kaffeklappe verließ mit seinem Cylinder an der Thürdecke anstieß. Ich war gestern Abend in der Klappe und hatte Ramsau mit, natürlich in angemessener Verkleidung, und ich habe sofort bei'm Verlassen der Budike festgestellt, daß Ramsau selbst mit dem höchsten Cylinder der Welt, an der Thürdecke nicht anstoßen kann. Ein Lokaltermin wird meine Aussage bestätigen."

„Schön, schön, ich bin bereit, den Lokaltermin abzuhalten."

„Das ist das Mindeste, was Sie thun müssen, aber es ist nothwendig, daß noch mehr geschieht. Ramsau muß rehabilitirt werden."

„Bitte sehr, der feine Herr in der Kaffeklappe ist Ramsau nicht gewesen, aber er kann einer seiner Beauftragten gewesen sein. Davon, daß ihm die Schuld nicht nachgewiesen ist, bis zu dem Nachweis völliger Schuldlosigkeit ist noch ein großer Schritt."

„Sie urtheilen sehr rigoros, mein Herr Kommissar, glauben Sie, daß Ramsau so dämlich sei, wenn er schon einen Zweiten in die Mordangelegenheit einweihen muß, noch einen Dritten hinzuziehen."

„Gott, lieber Doktor, ich glaube alles, und ich glaube nichts, man hat soviel erfahren in der Welt, die Menschen sind wirklich recht dämlich und die Verbrecher sind Menschen."

„Ja, aber sie sind immer noch nicht dämlich genug, um sich von der Polizei fassen zu lassen."

„Werden Sie nicht boshaft, lieber Doktor, wir Polizisten sind auch Menschen und wenn wir Sie veranlassen könnten, in den Dienst des Präsidiums zu treten, so würden wir jedenfalls mehr erreichen. Sie wissen, daß Ihnen der Antrag schon wenigstens hundertmal gemacht ist." **(Fortsetzung folgt.)**

gerufen worden, da ein **Angriff seitens der Buren erwartet** wird. Eine Burenabteilung hat Van-Wyks-Vlei besetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Südspenge. Besten Dank für die erhaltenen Mitteilungen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 3. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 17,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 8,3°.
„ „ 11 „ „ : 15,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: NW. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

4. Sept. Bewölkt und zeitweise heiter; auch etwas wärmer mit mäßigen nordwestlichen Winden.

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen 424h
Rheinischen Trauben-Brust-Honig,
echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von drei Räumen mit Zubehör in der Nähe des Krei shauses sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 23i.

Freundliche abgeschlossene
Hochparterre-Etage,
5–6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404h
Näheres d. d. Exp. d. Zeitung unter Nr. 70.

Zwei möblierte Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Oktober oder später im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 28i.

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Januvstr. 4.

Freundliche 453g
abgeschl. 1. Etage,
Elverdisserstraße 244, nebst allen Zubehör zu Oktober oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Fr. Nolting, Kantor.

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Preis 200 Mark.
3455 **Bünderstr. 113.**

Verkäufe

5 Stück große und kleine sehr rentable
Wirtschaften und Hotel-Restaurants
sowie ein schönes
Kolonialwarengeschäft
stehen unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nur prima Lagen, Rentabilitäten werden nachgewiesen. Anzahlungen gering.
Offerten unt. Nr. 472h an die Exped. d. Ztg.

Bessere, wenig gebrauchte, gut erhaltene
Möbel
umständehalber unter der Hand zu verkaufen. Wo sagt unt. 30i die Exped. d. Ztg.

Enger.
Die in Enger, an der Krückenstraße belegenen **Krukewittsche**
Besitzung
ist zu verkaufen. Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten nachzufragen, ebenso sind Angebote bis zum 15. September abzugeben bei
Hermann Kenter.
4i Maurermeister

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtige Reisende
gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offerten unt. **F. U. M. 889** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M** 19!

Junger tüchtiger Kaufmann, Manufakturist,
sucht Stellung
in einem Engros-Geschäft auf Lager oder für die Reise.
Off. u. C R. 26! an die Exped.

Für kaufmännische Arbeiten (Correspondenz) wird für einige Stunden täglich
Herr oder Dame
per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter A. D. 100 an die Exp. d. Zeitung.

Stellung
auf sofort gesucht als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 25i.

Auf sofort gewandter
Kistenarbeiter
gesucht. 34i
J. Stroop.

Hausbursche 33
von 14 bis 16 Jahren zum Brötchenaustragen auf gleich gesucht. **H. Dresing.**

Weber und Weberinnen
finden dauernde Beschäftigung auf 36i
Wolldeckenfabrik Marienthal
bei **Hameln** a. d. Weser.

Näherinnen
auf bunte und weiße Jacken und Hosen werden gesucht von
481b **J. Elsbach & Co.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen
sucht zum 1. Oktober eine Stelle.
Zu erfragen
27i] **Alter Markt 6II. r.**

Suche auf sofort für leichtere Hausarbeit ein
Schulmädchen
für halbe Tage.
Frau C. Sievers,
31i Sophienstr. 388.

Zuverlässige
Aufwartefrau
für die Morgenstunden gesucht.
Offerten sub. K. J. an die Exp. d. Bl. 7i

Aufbewahren!

Reichhaltiges Lager
in garantiert federdichtem, echtfarbigem
Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.
sowie in
bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.



Fertig genähte Bettstücke.

Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen** für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen 2c. aus **anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen,** für deren langjährige Haltbarkeit garantiert wird. **Billigste Preise!** Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart des Käufers mit den ausgewählten Sorten. **Nach Vorschrift des Käufers** in beliebiger Größe und hergestellt

Fertig gefüllte Betten

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern- und Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets **fertig genäht vorrätig.**

Bettfedern und Daunen sind:

Wallenbrück; ber. Gendarm Griepernau-Ennigloh für Bünde, Ennigloh, Hunnebrock, Hüffen, Spradow, Werffen, Südlengern, Dünne, Bustedt, Klosterbauerschaft, Stift Quernheim; Fußgendarm Gentzen-Bünde für Bünde, Ennigloh, Ahle, Holsen, Muccum; ber. Gendarm Kühne-Kirchlengern für Kirchlengern, Häver, Rehmerloh, Quernheim, Südlengern, Oberbehme, Steinlacke, Eilshausen, Hiddenhausen; Fußgendarm Jacobs-Mennighüffen für Mennighüffen, Obernbeck, Ulenburg, Beck; Fußgendarm Bredemeyer-Gohfeld für Gohfeld mit Bahnhof Löhne. Löhne; Fußgendarm Fleer-Vlotho für Vlotho, Exter, Valdorf; ber. Gendarm Gerads-Rödinghausen (vom 1. Oktober 1901 ab) für Ostkilver, Rödinghausen, Schwenningdorf, Westkilver, Bieren.

*♂ **Anläßlich ihrer silbernen Hochzeit** wurde gestern abend den in der Radewiger Feldmark wohnenden Tischlermeister Breder'schen Eheleuten vom christlich-vaterländischen Männerverein ein Ständchen gebracht. Glück auf zu gleich fröhlicher goldener Hochzeitsfeier!

= **Vom Gut-Templervortrag.** Man schreibt uns: Um 5¼ Uhr eröffnete Herr Lehrer Bartling aus Bustedt die Versammlung bei Herrn Wirt Aecker. Der Besuch war ein bedeutend besserer als der am 10. Juli. D. T. Herr Müller aus Hamburg ging nun in seinem Vortrage von den Errungenschaften des vergangenen Jahrhunderts aus. Es sei Aufgabe im neuen Jahrhundert, mit klarem Verstande zu prüfen, das Gute weiter auszubauen, das Verderbenbringende aber zu beseitigen. Der Alkoholismus im Geschäfts-, Gesellschafts- und Familienleben mit seinen ungeheuren Schädigungen, indem er allein uns Deutschen jährlich 2½ Milliarden kostet, dafür uns 1300 Selbstmörder schenkt, 1600 Unglücksfälle verursacht und 150000 vor den Strafrichter bringt, wurde von ihm klar und zutreffend geschildert und nachdrücklich hervorgehoben, daß man, um die Trunksucht zu beseitigen, die Ursache, die Trinksitte, brechen müßte. Das sei auch sehr gut möglich, wenn nur der Wille da sei. Die richtige Bekämpfung der Trunksucht, der Trinksitte als Wurzel des Uebels, habe ein junger Gymnasiast in Schweden, Peter Wieselgren, vor 80 Jahren angefangen. Derselbe gründete die Nüchternheitsgesellschaft. Er habe deshalb so große Erfolge erzielt, weil er die Enthaltsamkeit von allen berauschenden Getränken predigte. Unbekannt mit Peter Wieselgren's Arbeit traten vor 50 Jahren in Amerika im Staate Newyork einzelne Männer zusammen, die sich gegenseitig die Enthaltsamkeit von allen berauschenden Getränken fürs ganze Leben gelobten und den Gut-Templerorden gründeten. Sicherlich haben sie nicht geahnt, daß der Orden nun nach 50 Jahren ¾ Millionen Mitglieder auf der ganzen Erde zählt. Seine großen Erfolge beruhen auf der Totalenthaltsamkeit. Die Bewegungen gegen den Alkoholismus mit anderem Grundsatz haben nichts Wesentliches hervorgebracht und können es auch nicht, denn der Alkoholismus hat seinen Grund im Alkohol. Reicher Beifall lohnte den Redner. Vor Schluß der Versammlung forderte Herr Lehrer Bartling diejenigen auf, die für den Orden sich weiter interessierten, zurückzubleiben. 5 Personen haben sich zum Eintritt in die Loge Herfordia, was von den Gut-Templern als ein außerordentlicher Erfolg angesehen wird, angemeldet.

*⁎ **Vereinsnachrichten.** Die Herforder Turngemeinde hält heute, Dienstag, nach dem Turnen eine Hauptversammlung ab. Auch für die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes findet heute abend eine Versammlung statt. — Für Mittwoch nachmittag 5 Uhr beruft der Lehrergesangverein eine außerordentliche Uebung ein; siehe auch Inserat.

*□ **Das gestrige Abendkonzert** auf dem Schützenhofe mußte zu schwachen Besuchs wegen ausfallen; auch das Nachmittagskonzert hatte nur wenige Besucher versammelt.

*△ **Humoristische Soiree.** Auch die gestrige Vorstellung der Leipziger Sänger hatte sehr regen Besuch aufzuweisen. Der Beifall war wieder ein äußerst freudiger.

*♂ **Stadttheater Herford.** Laut Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. veranstalten die Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters am 16. und 17. September zwei Gastspiel-Abende. Zur Aufführung gelangen das neueste Werk des genialen Bühnendichters Hermann Sudermann „Johannisfeuer". Johannisfeuer ist eine der bedeutendsten Novitäten der letzten Saison. Am zweiten Abend gelangt das reizende Lustspiel „Die Augen der Liebe" von W. v. Hillern zur Aufführung. — Wir dürfen wohl an diesen Abenden auf einen großen Kunstgenuß rechnen, da die Leistungen der Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters von Presse und Publikum als ganz hervorragende bezeichnet werden.

= **Die Einstellung von Geldsammlungen** zur Unterstützung der deutschen Truppen in Ostasien und ihrer Angehörigen durch die Postanstalten ist vom Staatssekretär des Reichspostamts für Ende August angeordnet worden. Die darauf bezüglichen Aushänge an den Schaltern sind nun zu entfernen.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

---

*= **Für die Handwerkslehrlinge,** ... Schluß des laufenden Sommerhalbjahres a... treten zum ersten Male die neuen Bestimm... Gesellenprüfungen in Kraft. Das Gesuch u... der Gesellenprüfung muß schriftlich an den ... derjenigen Innung, welcher der Lehrmeister ... werden. Ist die betr. Innung nicht zu be... fähigt, so ist das Gesuch an den von der ... errichteten Ausschuß zu richten. Den Gesu... fügt werden: ein selbst verfaßter und ... Lebenslauf, das Lehrzeugnis des Innung... wenn der Lehrling eine Fach- oder Fortbil... hat, ein Zeugnis von dem Leiter derselben ... gebühr soll im allgemeinen 6 Mark betrag... höht, ermäßigt oder ganz erlassen werden ... seitens der Innungen, deren eigener Pr... Gesellen examiniert. Die Prüfung selbst ... und theoretische und darf nicht mehr als ... werden.

*♆ **Ansteckende Krankheiten.** ... 18.—24. August sind im Regs.-Bezirk ... aufgeführte ansteckende Krankheiten vorge... typhus im Kreise Büren 3, in Stadt ... Höxter 3, Stadt Paderborn 1 und ... Wiedenbrück 2 Fälle; Scharlach im Kre... Büren 3 und 1 Todesfall, Höxter ... Paderborn 6, Kreis Wiedenbrück 1 ... Krupp in Bielefeld (Stadt) 1, Büren ... 1 Todesfall, Höxter 1 Fall; Ruhr i... Fall; Kindbettfieber im Kreise Warbu...

*♂ **Eickum,** 2. Sept. Spa... kasse. In der am Sonnabend na... Herrn Heidlindemann hier stattgefund... die Gründung einer derartigen Kasse b... der Oberrevisor Herr Köhnen aus ... über die Vorteile dieser Kassen gehal... zur Bildung des Vorstandes geschrit... Herren Kolon August Lindemann ... Kolon August Coring hier als St... sitzer die Herren Pächter Herm. W... August Greßhöner, Laar und Ko... Nr. 5 zu Stedefreund. Zum Ren... Kampmann zu Diebrok gewählt. ... an die Herren Kolon Bernhard ... Diebrok, Kolon Friedrich Lücking ... Herm. Bartling Nr. 6 Eickum, K... Eickum, Kolon Wilhelm Sonn... Gottlieb Laker Nr. 33 Stedefreun... Namen Diebrocker Spar- und ... die Gemeinden Laar, Eickum, D... Gemeindeeingesessenen seien noch ... bis zum nächsten Montag bei ... vorzunehmen.

♆ **Enger,** 2. Sept. ... wahlen. Im diesseitigen A... dieses Jahres die nachstehenden Gemeindeverordneten aus: In Belke-Steinbeck Kolon Brutlach Nr. 4 und Kolon Stute Nr. 6, in Besenkamp Kolon Schröder Nr. 6 und Kolon Hagemeier Nr. 5, in Dreyen Kolon Wöhrmann gen. Pauft Nr. 5 und Kolon Meyer zu Eißen Nr. 4, in Herringhausen, Kolon Gerdener Nr. 6 und Kolon Brand Nr. 4, in Oldinghausen Kolon Siekmann Nr. 9 und Kolon Speckmann Nr. 7, in Pödinghausen Neubauer Engelbrecht Nr. 25 und Kolon Bruning jr. Nr. 5, in Westerenger Sattelmeier Meyer zu Rahden Nr. 1 und Sattelmeier Ringstmeier Nr. 2. — Die Neuwahlen finden demnächst statt.

□ **Enger,** 2. Sept. Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Zigarrenfabrikant J. Schuler im Familienkreise.

△ **Enger,** 2. Sept. Unfall. — Turnerisches — Konzert. Auf der Dampfziegelei von Kenter kam der Ziegelarbeiter Lesemann dadurch zu Unfall, daß er mit der linken Hand den Rädern der Maschine zu nahe kam und von diesen erfaßt wurde. L. erlitt eine Quetschung dieser Hand und verlor ferner den Zeigefinger. L. fand alsbald ... im Kreiskrankenhause zu Herford. — Sein dies... ... Turnverein „Concordia" ...

Aufbewahren! **Pecher & Co. in Herford** Aufbewahren!
(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)
Neue Bahnhofstraße Nr. 490 in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.
Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!
Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantiert neue
Feste Preise!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen
sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in bester, unübertroffener Reinigung!
Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:
Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund.
Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet. und haltbar.
Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und ... kein Vergang daran wahrzunehmen. Vorzügliche Qualität, füllkräftig
Diese beliebten, billigen Sorten ...
... Großartige Spezialität! ... Unübertroffen an Füllkraft und ... Haltbarkeit und ... Haltbarkeit im Ge... brauche ganz vorzüglich ... Geeignet für alle ... daher für alle ...
... liche Ausstattungen, ebenso für Hôtel- und Anstalts... zu gleichen Preisen!
☞ **Weiße Polarfedern** ...

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Lieber Freund," antwortete Dalberg dem Kerl, „lehre Du einen alten Affen nicht Gesichter schneiden."

Der gegenüber lachte, „ich meins ja auch nicht böse, aber ich komme Dir nicht ins Gehege, wenn der Massematten steht, kann ich Dir ja doch nicht ins Handwerk pfuschen. Der Sammtfinger, der Torfdrücker kann Dir doch nicht helfen, drum meine ich, wenn Du was hast, mir wäre mit einer hübschen Sohre wieder auf die Trittlinge geholfen."

„Ach, ich habe doch nichts baldowert. — Vater Moritz, wir möchten was acheln und einen Rittmeister für die Kameraden."

„Das läßt sich hören," rief jetzt der gegenüber Sitzende mit seiner heiseren Stimme und schlug auf den Tisch. „Vater, nimm aber einen großen Wachtmeister für mich."

In solchen Kneipen giebt es gewöhnlich nicht viel zu essen (acheln). Die Schlummermutter kocht für den Abend irgend einen Braten und ein Compot oder eine andere Speise und das essen die Gäste ohne lange zu wählen. Hat aber einer ein gutes Geschäft gemacht, und hat viel „Pulver" in der Tasche, so kann er sich bestellen was er will und es wird schnell besorgt und zugerichtet.

Als das Essen gebracht worden war, kam dem Grafen doch ein unangenehmes Gefühl an, als er die abgenutzten Teller und Bestecke sah, aber es half nichts, er mußte seine Rolle spielen. Und wie er bemerkte, daß Dalberg sich mit gutem Appetit über den vorzüglich bereiteten Braten hermachte, zögerte auch er nicht länger. Dann wurde der Rittmeister gebracht, worunter die Verbrechergesellschaft eine Runde Schnaps versteht und bald herrschte allgemeine Fröhlichkeit.

Das war aber nicht die Absicht von Dalberg, er wollte in keinem Falle die Fröhlichkeit zu lange anhalten lassen, denn er mußte ja zum Ziel kommen, das heißt, nach dem Tausendmarkschein forschen und feststellen ob etwas Näheres über den Anstifter des Mordes zu erm... Schnapsglas, trank einem der nächsten lustig zu und ...

„Schade, daß Nr. 24, der arme Kerl, nicht bei uns ist, war ein guter Bekneister von mir. Wie ist denn der arme Kerl nur dazu gekommen?"

„Da mußt Du den Balkenspringer fragen, der war an dem Abend hier, als die Chawruse verabredet wurde."

„Ja ja, kam irgend so ein feiner Kerl hier herein, setzte sich an den Tisch und Nr. 24 rückte langsam zu ihm heran. Dann haben sie lange zusammen gekaspert bis der, in der guten Schale, die Plattmolle zog und ihm eine braune Blüthe hinwarf, dann ging er hinaus."

„Ich glaube, daß der Massematten deshalb links gefallen ist, weil einer den Nr. 24 verpfiffen", bemerkte ein Anderer.

„Wer soll das gewesen sein?"

„Kein anderer, als der dämliche Pilleschnorrer, der Gustav, er hat sich auch nachdem hier nicht mehr sehen lassen, und wer weiß, wo er ist."

„Was ist denn das für ein Kerl?"

„Na, der lahme Gustav, wenn Du ihn nicht kennst, kann ich ihn Dir nicht beschreiben."

„Und der in der feinen Schale, was war denn das für einer, war er ein kesser Junge?"

„Das glaube ich nicht, ich glaube eher, daß er ein ganz fremder war, aber der Gustav weiß Bescheid, der hat Nr. 24 auch sicher verpfiffen. Genug, es ist nicht alles mit rechten Dingen zugegangen."

„Nun, den Kerl müßte man doch ermitteln, den in der feinen Schale, meine ich."

„Wie soll man das machen, wir haben von ihm nichts gesehen und er war so in der Eile wieder heraus zu kommen, daß er mit seinem Wichstopp oben an die Thürdecke angeraunt ist. Dann war er draußen."

Jetzt wandte sich der Balkenspringer an den Grafen und sagte:

„Höre einmal, Fackler, wenn Du wiederkommst, kannst Du mir eine Fleppe schreiben. Ich möchte einmal eine Zeit lang aus Berlin fortachen."

... wiust."

Dann wandte er sich zu ... sie nicht fortgehen wollten.

„Nein, wir bleiben hier bis geschlossen wird, etwas Anderes würde zu sehr auffallen."

Ramsau hatte gefürchtet, die Zeit würde ihm sehr lang werden, aber die Unterhaltung ging so schnell vorwärts und war so anregend und interessant, daß, ehe er sich recht besinnen konnte, die elf Uhrstunde schlug. Und nun ereignete sich etwas Seltsames, denn Vater Moritz kam an den Tisch.

„Sag mal, Hamburger," fragte er Dalberg, „wenn Du noch keine Penne hast, bei mir sind noch zwei Betten frei und Du kannst gut und billig übernachten hier."

Ramsau erschrak, denn so weit den Scherz zu treiben, war ihm doch unangenehm, aber da sprang Sammtfinger geschickt ein, der die Lage durchschaute. Er erkärte kurz, der Hamburger und der Doktor seien seine Gäste, das ließe er sich nicht nehmen.

„Guck mal an, der Torfdrucker wird ordentlich fein."

Dalberg zahlte, und die beiden falschen verließen mit dem echten Verbrecher das Lokal. Draußen fragte Ramsau:

„Was ist ein Torfdrucker?"

„Das will ich Ihnen zeigen," antwortete Sammtfinger, „suchen Sie mal ihr Portemonnaie?"

„Donnerwetter, das muß ich bei Ihnen liegen gelassen haben, Dalberg."

„Nein, nein," antwortete Sammtfinger, „hier ist es," und er reichte es ihm hin. Wissen Sie nun, was ein Torfdrucker ist?"

„Es war mir wohl aus der Tasche gefallen?"

„I bewahre, in dem Augenblick, als Sie fragten was ein Torfdrucker sei, habe ich's Ihnen gestohlen."

Die Drei lachten laut auf und am Alexanderplatz trennten sie sich. Dalberg ging nach der Droschken-Haltestelle, musterte mit flüchtigem Blick die dort haltenden Gefährte und wählte dann einen geschlossenen Taxameter.

Der Kutscher betrachtete die beiden Gestalten höchst mißtrauisch. Als ihm aber die Wohnung zugerufen wurde, lächelte er verständnißvoll vor sich hin und antwortete:

unterschlagen und verkauft. A. hatte sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis.

* **Blotho,** 2. Sept. Spritzenhaus. — Entgleisung. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam auch die Spritzenhaus-Angelegenheit zur Besprechung. Die Direktion der Gesellschaft Herforder Kleinbahnen teilte nämlich mit, daß der Justizfiskus es abgelehnt habe, einen Teil des fiskalischen Gartens, der zwischen dem Bahnkörper und dem Bache liegen bleibt, abzutreten. Eine Enteignung der Grundfläche, die nicht zu Bahnzwecken verwendet wird, könne nicht stattfinden, und so sei es der Gesellschaft nicht möglich, für das Spritzenhaus einen geeigneten Platz zu erwerben. Die Versammlung beschloß, eine Eingabe an den Justizfiskus wegen Errichtung eines Spritzenhauses auf dessen Grundstück zu richten. Zugleich wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Amtmann Brüggenschmidt, Fabrikant Nenstiel und Brauereibesitzer R. Volbracht gewählt, die wegen der Erbauung eines neuen Spritzenhauses pp. weiter zu unterhandeln haben. — Vorgestern abend gegen 11 Uhr entgleiste hier am Güterbahnhofe die Maschine des um diese Zeit von Hameln einlaufenden Eilgüterzuges. Nachdem von Hameln aus eine andere Maschine requiriert war, konnte der Zug gegen 1½ Uhr nachts wieder weiter fahren. Gleich darauf traf von Minden ein Materialzug mit dem nötigen Hilfspersonal ein, um [illegible] in das Geleise zu bringen. Materialschaden

Beim Durchblättern des alten Werkes fand er, dem „Reichsb." zufolge, einen versiegelten Brief mit der Aufschrift: „Für den Finder". Der Brief zeigte die Schriftzüge und die Unterschrift des Vaters des Geschäftsmannes und lautete folgendermaßen: „Da ich sicher weiß, daß der Mensch oft erst in seiner höchsten Not zur Bibel greift und das Wort Gottes erst liest, wenn er nicht mehr weiß, was er beginnen soll, so habe ich 2000 Mark in Tausendmarkscheinen zwischen die Seiten 141 und 142 gelegt. Hamburg, 17. Juni 1879." Der Geschäftsmann fand richtig diese Summe, mit der im jetzt geholfen ist.

Ein drolliges Vorkommnis hat sich in Varbitz (Kreis Lüchow) ereignet. Die Tochter eines dortigen Einwohners trieb ihr Vieh von der Weide heim. Es befanden sich darunter auch einige Schafe mit einem starken Bock. Im Dorfe führte der Weg an der Thür des Gemeindevorstehers vorbei. Die Hausthür stand offen und der Bock sah saftige Runkelblätter in dem Hausflur liegen; er ging ins Haus, einige Schafe folgten nach und thaten sich gütlich an den Blättern. Der Gemeindevorsteher machte nun die Thür zu, und die Tiere waren gefangen. Die Stubenthür stand aber auf und als der Bock sah, daß ihm der Rückweg abgeschnitten war, betrat er die Stube, und während der Herr Gemeindevorsteher vor die Thür ging, gab es in der Stube einen fürchterlichen Krach. Der Bock hatte den Ausweg durch das Fenster genommen und die Schafe stürmten hinterher! Der Besitzer des Bockes verlangt nun Schadenersatz, weil der Bock sich ein Bein verstaucht hat, und der Gemeindevorsteher ver[illegible] Schadenersatz für das zerbrochene Fenster. Das kann

[illegible] sich aus Not die Witwe [illegible] beiden 27- und 15jährigen

[illegible] Verkehr.

[illegible]oduktenbörse. Die Preise [illegible]recht schwach ein, konnten sich [illegible]len, fielen aber schließlich wieder [illegible]rück. Namentlich galt dies von [illegible] Mk. nachgab, während Weizen [illegible]konnte. Mehl notierte etwas [illegible]ais unverändert, ebenso Rüböl. Heu und Stroh. Richtstroh [illegible]—7,80 Mk.

Telephonische Meldungen.

[illegible]iesischen Sühnegesandtschaft.

[illegible]Die chinesische Sühnemission unter [illegible]abend 11 Uhr **nach Berlin** ab[illegible]f tags vorher das erwartete entschei[illegible]welches sofort dem Berliner Aus[illegible]nis gebracht wurde.

[illegible]Es war gegen 5 Uhr nachmittags, als [illegible]s **erlösende Wort einging**, und [illegible]daß man reise. So sehr war diese [illegible]nden Hals über Kopf gekommen, daß [illegible]ission in der Stadt gesucht werden [illegible]chst rechtzeitig von dem Aufbruch zu [illegible]tel war von Neugierigen dicht umlagert. [illegible] in einer Anzahl von Omnibussen vor[illegible]te in einem offenen Landauer der Prinz [illegible] Fürstenzimmer hatten sich bereits Ge[illegible]ier und Major Lüttwitz in großer Gala [illegible]en Prinzen zu begrüßen. Generalleutnant meldete sich bei dem Prinzen [illegible]. Der Prinz verneigte sich vor dem Ge[illegible]bindlichen Lächeln und reichte ihm die [illegible]inz mit seinem ersten Würdenträger im [illegible]genommen hatte, setzte sich der Zug wenige [illegible]Uhr in Bewegung.

Zum Burenkrieg.

[illegible]Sept. Aus Worcester wird gemeldet: Die [illegible]die berittenen Truppen sind zu den Waffen gerufen worden, da ein **Angriff seitens der Buren erwartet** wird. Eine Burenabteilung hat Van-Wyks-Vlei besetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Südspenge. Besten Dank für die erhaltenen Mitteilungen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 3. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 17,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 8,3°.
„ „ 11 „ „ : 15,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: NW. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

4. Sept. Bewölkt und zeitweise heiter; auch etwas wärmer mit mäßigen nordwestlichen Winden.

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen 424h
Rheinischen Trauben-Brust-Honig,
echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert,
sofort in die Bettstücke hineingefüllt werden.
vollständig gebrauchsfertig und können daher
Gefälligst umwenden.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind

Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und weich. Sehr empfehlenswert! **Haltbarkeit** im Gebrauche ganz besonders hervorragend.

Weiße Polarfedern à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) Sehr empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

Alexandra-Gänsefedern (Gesetzlich geschützt) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. Bezug auf Füllkraft, Weichheit und Elastizität übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für alle Zwecke!

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für feine Aussteuerbetten ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar.

Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an **Weichheit, Füllkraft** und **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! **Für bürgerliche** und **feine** Ausstattungen, ebenso für **Hôtel- und Aufalls-Einrichtungen** besonders geeignet.

Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für **feine Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für **allerfeinste Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**

Kriminalkommissar Vollrad saß recht [illegible] Bureau. Immer die kleinen dummen Sachen, die einen beschäftigten, nirgends etwas Großes, das seiner Natur entsprach und seinen Ehrgeiz befriedigte. Es fehlte ihm die dankbare Aufgabe. Er hätte gern einmal wie die englischen Detektivs Verfolgung eines Verbrechers über die ganze Erde geleitet. So etwas kam in Deutschland nicht vor. Die Kerls [illegible] Hauptsachen sich auf lauter dumme Sachen, bei denen meist nichts Gescheites kam. Jetzt trat der Ordonnanzschutzmann ein und meldete:

„Herr Dr. Dalberg wünscht den Herrn Kommissar zu sprechen."

„Ja, ich lasse bitten . . . . . Grüß Gott, lieber Doktor, grüß Gott. Sie wollen mir gewiß etwas in der Scheiblingenschen Mordsache mittheilen. Haben Sie etwas entdeckt, eine neue Spur, ein Entlastungsmoment für Ramsau?"

„Ja gewiß."

„Nun dann setzen Sie sich und erzählen Sie mir in Ruhe."

„Mein erster Rath, lassen Sie Vater Moritz fistieren und hier herbringen."

„Ja, mein Gott, aber warum, er hat doch alles gethan, was er thun konnte. Hat den Tausendmarkschein herausgerückt, und ist stets bereit, uns willig Auskunft zu geben, wenn wir seiner bedürfen."

„Ich sage Ihnen, der alte Budiker ist ein Fuchs. Er hat Ihnen in der Scheiblingenschen Mordsache ein wichtiges Moment verschwiegen."

„So, und das wäre?"

„Daß an irgend einem Tage vor dem Mord ein feiner Herr in der Kaffeklappe war, lange mit Nr. 24 konferirte und ihm schließlich einen Tausendmarkschein gab."

[illegible]eamte richtete sich auf und sagte:
[illegible]lerdings ein wichtiges Moment, und haben [illegible]spunkt zur Ermittelung der Persönlichkeit ent[illegible]

[illegible]aber ist meine Entdeckung wieder nur negativ. [illegible] Grund der Aussagen eines Einbrechers, der [illegible]n Namen Balkenspringer bekannt ist, nachweisen, [illegible]: Graf zu Ramsau der Mann nicht gewesen ist."
[illegible]nteressant, wie wollen Sie das machen?"
[illegible]er ganzen Gesellschaft auf, daß der vornehme [illegible]e Kaffeklappe verließ mit seinem Cylinder an der Thürdecke anstieß. Ich war gestern Abend in der Klappe und hatte Ramsau mit, natürlich in angemessener Verkleidung, und ich habe sofort bei'm Verlassen der Budike festgestellt, daß Ramsau selbst mit dem höchsten Cylinder der Welt, an der Thürdecke nicht anstoßen kann. Ein Lokaltermin wird meine Aussage bestätigen."

„Schön, schön, ich bin bereit, den Lokaltermin abzuhalten."

„Das ist das Mindeste, was Sie thun müssen, aber es ist nothwendig, daß noch mehr geschieht. Ramsau muß rehabilitirt werden."

„Bitte sehr, der feine Herr in der Kaffeklappe ist Ramsau nicht gewesen, aber er kann einer seiner Beauftragten gewesen sein. Davon, daß ihm die Schuld nicht nachgewiesen ist, bis zu dem Nachweis völliger Schuldlosigkeit ist noch ein großer Schritt."

„Sie urtheilen sehr rigoros, mein Herr Kommissar, glauben Sie, daß Ramsau so dämlich sei, wenn er schon einen Zweiten in die Mordangelegenheit einweihen muß, noch einen Dritten hinzuziehen."

„Gott, lieber Doktor, ich glaube alles, und ich glaube nichts, man hat soviel erfahren in der Welt, die Menschen sind wirklich recht dämlich und die Verbrecher sind Menschen."

„Ja, aber sie sind immer noch nicht dämlich genug, um sich von der Polizei fassen zu lassen."

„Werden Sie nicht boshaft, lieber Doktor, wir Polizisten sind auch Menschen und wenn wir Sie veranlassen könnten, in den Dienst des Präsidiums zu treten, so würden wir jedenfalls mehr erreichen. Sie wissen, daß Ihnen der Antrag schon wenigstens hundertmal gemacht ist." (Fortsetzung folgt.)

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von drei Räumen mit Zubehör in der Nähe des Krebshauses sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 23i.

Freundliche abgeschlossene
Hochparterre-Etage,
5–6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404b
Näheres d. d. Exp. d. Zeitung unter Nr. 70.

Zwei möblierte Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Oktober oder später im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 28i.

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Januvstr. 4.

Freundliche 453
abgeschl. 1. Etage,
Elverdissenstraße 244, nebst allen Zubehör zu Oktober oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Fr. Nolting, Kantor.

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 200 Mark.
345b **Bünderstr. 113.**

Verkäufe

5 Stück große und kleine sehr rentable
Wirtschaften und Hotel-Restaurants
sowie ein schönes
Kolonialwarengeschäft
stehen unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nur prima Lagen, Rentabilitäten werden nachgewiesen. Anzahlungen gering.
Offerten unt. Nr. 472h an die Exped. d. Ztg.

Bessere, wenig gebrauchte, gut erhaltene
Möbel
umständehalber unter der Hand zu verkaufen. Wo sagt unt. 30i die Exped. d. Ztg.

Enger.
Die in Enger, an der Krückenstraße belegenen **Krukewittsche**
Besitzung
ist zu verkaufen. Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten nachzufragen, ebenso sind Angebote bis zum 15. September abzugeben bei
Hermann Kenter.
4i Maurermeister

Stellungen

(Stellungs-Gesuch und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtige Reisende
gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offerten unt. F. U. M. 889 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M** 19i

Junger tüchtiger Kaufmann, Manufakturist,
sucht Stellung
in einem Engros-Geschäft auf Lager oder für die Reise.
Off. u. C R. 26i an die Exped.

Für kaufmännische Arbeiten (Correspondenz) wird für einige Stunden täglich
Herr oder Dame
per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter A. D. 100 an die Exp. d. Zeitung.

Stellung
auf sofort gesucht als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 25i

Auf sofort gewandter
Kistenarbeiter
gesucht. 34i
J. Stroop.

Hausbursche 33i
von 14 bis 16 Jahren zum Brötchenaustragen auf gleich gesucht. **H. Dresing.**

Weber und Weberinnen
finden dauernde Beschäftigung auf 36i
Volldeckenfabrik Marienthal
bei **Hameln** a. d. Weser.

Näherinnen
auf bunte und weiße Jacken und Hosen werden gesucht von
481b **J. Elsbach & Co.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen
sucht zum 1. Oktober eine Stelle.
Zu erfragen
27i **Alter Markt 6** II. r.

Suche auf sofort für leichtere Hausarbeit ein
Schulmädchen
für halbe Tage.
Frau C. Sievers,
31i Sophienstr. 388.

Zuverlässige
Aufwartefrau
für die Morgenstunden gesucht.
Offerten sub. K. J. an die Exp. d. Bl. 7i

Wallenbrück; ber. Gendarm Griepernau-Ennigloh für Bünde, Ennigloh, Hunnebrock, Hüffen, Spradow, Werfen, Südlengern, Dünne, Bustedt, Klosterbauerschaft, Stift Quernheim; Fußgendarm Gentzen-Bünde für Bünde, Ennigloh, Ahle, Holsen, Muccum; ber. Gendarm Kühne-Kirchlengern für Kirchlengern, Häver, Rehmerloh, Quernheim, Südlengern, Oberbehme, Steinlacke, Eilshausen, Hiddenhausen; Fußgendarm Jacobs-Mennighüffen für Mennighüffen, Obernbeck, Ulenburg, Beck; Fußgendarm Bredemeyer-Gohfeld für Gohfeld mit Bahnhof Löhne, Löhne; Fußgendarm Fleer-Vlotho für Vlotho, Exter, Valdorf; ber. Gendarm Gerads-Rödinghausen (vom 1. Oktober 1901 ab) für Ostkilver, Rödinghausen, Schwenningdorf, Westkilver, Bieren.

*♂ **Anläßlich ihrer silbernen Hochzeit** wurde gestern abend den in der Radewiger Feldmark wohnenden Tischlermeister Breder'schen Eheleuten vom christlich-vaterländischen Männerverein ein Ständchen gebracht. Glück auf zu gleich fröhlicher goldener Hochzeitsfeier!

= **Vom Gut-Templervortrag.** Man schreibi uns: Um 5¼ Uhr eröffnete Herr Lehrer Bartling aus Bustedt die Versammlung bei Herrn Wirt Aecker. Der Besuch war ein bedeutend besserer als der am 10. Juli. D. T. Herr Müller aus Hamburg ging nun in seinem Vortrage von den Errungenschaften des vergangenen Jahrhunderts aus. Es sei Aufgabe im neuen Jahrhundert, mit klarem Verstande zu prüfen, das Gute weiter auszubauen, das Verderbenbringende aber zu beseitigen. Der Alkoholismus im Geschäfts-, Gesellschafts- und Familienleben mit seinen ungeheuren Schädigungen, indem er allein uns Deutschen jährlich 2½ Milliarden kostet, dafür uns 1300 Selbstmörder schenkt, 1600 Unglücksfälle verursacht und 150000 vor den Strafrichter bringt, wurde von ihm klar und zutreffend geschildert und nachdrücklich hervorgehoben, daß man, um die Trunksucht zu beseitigen, die Ursache, die Trinksitte, brechen müßte. Das sei auch sehr gut möglich, wenn nur der Wille da sei. Die richtige Bekämpfung der Trunksucht, der Trinksitte als Wurzel des Uebels, habe ein junger Gymnasiast in Schweden, Peter Wieselgren, vor 80 Jahren angefangen. Derselbe gründete die Nüchternheitsgesellschaft. Er habe deshalb so große Erfolge erzielt, weil er die Enthaltsamkeit von allen berauschenden Getränken predigte. Unbekannt mit Peter Wieselgren's Arbeit traten vor 50 Jahren in Amerika im Staate Newyork einzelne Männer zusammen, die sich gegenseitig die Enthaltsamkeit von allen berauschenden Getränken fürs ganze Leben gelobten und den Gut-Templerorden gründeten. Sicherlich haben sie nicht geahnt, daß der Orden nun nach 50 Jahren ¾ Millionen Mitglieder auf der ganzen Erde zählt. Seine großen Erfolge beruhen auf der Totalenthaltsamkeit. Die Bewegungen gegen den Alkoholismus mit anderem Grundsatz haben nichts Wesentliches hervorgebracht und können es auch nicht, denn der Alkoholismus hat seinen Grund im Alkohol. Reicher Beifall lohnte den Redner. Vor Schluß der Versammlung forderte Herr Lehrer Bartling diejenigen auf, die für den Orden sich weiter interessierten, zurückzubleiben. 5 Personen haben sich zum Eintritt in die Loge Herfordia, was von den Gut-Templern als ein außerordentlicher Erfolg angesehen wird, angemeldet.

*, **Vereinsnachrichten.** Die Herforder Turngemeinde hält heute, Dienstag, nach dem Turnen eine Hauptversammlung ab. Auch für die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes findet heute abend eine Versammlung statt. — Für Mittwoch nachmittag 5 Uhr beruft der Lehrergesangverein eine außerordentliche Uebung ein; siehe auch Inserat.

*□ **Das gestrige Abendkonzert** auf dem Schützenhofe mußte zu schwachen Besuchs wegen ausfallen; auch das Nachmittagskonzert hatte nur wenige Besucher versammelt.

*△ **Humoristische Soiree.** Auch die gestrige Vorstellung der Leipziger Sänger hatte sehr regen Besuch aufzuweisen. Der Beifall war wieder ein äußerst freudiger.

*♂ **Stadttheater Herford.** Laut Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. veranstalten die Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters am 16. und 17. September zwei Gastspiel-Abende. Zur Aufführung gelangen das neueste Werk des genialen Bühnendichters Hermann Sudermann „Johannisfeuer". Johannisfeuer ist eine der bedeutendsten Novitäten der letzten Saison. Am zweiten Abend gelangt das reizende Lustspiel „Die Augen der Liebe" von W. v. Hillern zur Aufführung. — Wir dürfen wohl an diesen Abenden auf einen großen Kunstgenuß rechnen, da die Leistungen der Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters von Presse und Publikum als ganz hervorragende bezeichnet werden.

= **Die Einstellung von Geldsammlungen** zur Unterstützung der deutschen Truppen in Ostasien und ihrer Angehörigen durch die Postanstalten ist vom Staatssekretär des Reichspostamts für Ende August angeordnet worden. Die darauf bezüglichen Aushänge an den Schaltern sind nun zu entfernen.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

*= **Für die Handwerkslehrlinge,** Schluß des laufenden Sommerhalbjahres a treten zum ersten Male die neuen Bestimm Gesellenprüfungen in Kraft. Das Gesuch u der Gesellenprüfung muß schriftlich an den derjenigen Innung, welcher der Lehrmeister werden Ist die betr. Innung nicht zu de fähigt, so ist das Gesuch an den von der errichteten Ausschuß zu richten. Den Gesu fügt werden: ein selbst verfaßter und Lebenslauf, das Lehrzeugnis des Innun wenn der Lehrling eine Fach- oder Fortbil hat, ein Zeugnis von dem Leiter derselbe gebühr soll im allgemeinen 6 Mark betra höht, ermäßigt oder ganz erlassen werden seitens der Innungen, deren eigener Pr Gesellen examiniert. Die Prüfung selbst und theoretische und darf nicht mehr al werden.

*Ψ **Ansteckende Krankheiten.** 18.—24. August sind im Regs.-Bezirk aufgeführte ansteckende Krankheiten vorge typhus im Kreise Büren 3, in Stadt Höxter 3, Stadt Paderborn 1 und Wiedenbrück 2 Fälle; Scharlach im Kre Büren 3 und 1 Todesfall, Höxter Paderborn 6, Kreis Wiedenbrück 1 Krupp in Bielefeld (Stadt) 1, Büren 1 Todesfall, Höxter 1 Fall; Ruhr i Fall; Kindbettfieber im Kreise Warbu

*♂ **Eickum,** 2. Sept. Spa kasse. In der am Sonnabend na Herrn Heidlindemann hier stattgefund die Gründung einer derartigen Kasse b der Oberrevisor Herr Köhnen aus über die Vorteile dieser Kassen gehal zur Bildung des Vorstandes geschrit Herren Kolon August Lindemann Kolon August Coring hier als St sitzer die Herren Pächter Herm. W August Greßhöner, Laar und Ko Nr. 5 zu Stedefreund. Zum Rend Kampmann zu Diebrok gewählt. an die Herren Kolon Bernhard Diebrok, Kolon Friedrich Lücking Herm. Bartling Nr. 6 Eickum, K Eickum, Kolon Wilhelm Sonn Gottlieb Laker Nr. 33 Stedefreun Namen Diebrocker Spar- und die Gemeinden Laar, Eickum, D Gemeindeeingesessenen seien noch bis zum nächsten Montag bei vorzunehmen.

Ψ **Enger,** 2. Sept. wahlen. Im diesseitigen A dieses Jahres die nachstehenden Gemeindeverordneten aus: In Belke-Steinbeck Kolon Brutlach Nr. 4 und Kolon Stute Nr. 6, in Besenkamp Kolon Schröder Nr. 6 und Kolon Hagemeier Nr. 5, in Dreyen Kolon Wöhrmann gen. Paust Nr. 5 und Kolon Meyer zu Eißen Nr. 4, in Herringhausen, Kolon Gerdener Nr. 6 und Kolon Brand Nr. 4, in Olbinghausen Kolon Siekmann Nr. 9 und Kolon Speckmann Nr. 7, in Pödinghausen Neubauer Engelbrecht Nr. 25 und Kolon Bruning jr. Nr. 5, in Westerenger Sattelmeier Meyer zu Rahden Nr. 1 und Sattelmeier Ringstmeier Nr. 2. — Die Neuwahlen finden demnächst statt.

□ **Enger,** 2. Sept. Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Zigarrenfabrikant J. Schuler im Familienkreise.

△ **Enger,** 2. Sept. Unfall. — Turnerisches — Konzert. Auf der Dampfziegelei von Kenter kam der Ziegelarbeiter Lesemann dadurch zu Unfall, daß er mit der linken Hand den Rädern der Maschine zu nahe kam und von diesen erfaßt wurde. L. erlitt eine Quetschung dieser Hand und verlor ferner den Zeigefinger. L. fand alsbald [illegible] im Kreiskrankenhause zu Herford. — Sein dies[illegible] Turnverein „Concordia" [illegible]

Garantie: für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie: für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Etwa Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.

Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung. Der Versand nach auswärts geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Man beachte hierbei auch die Versandbedingungen in unseren Preislisten.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Aufbewahren!

Pecher & Co. in Herford
(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)
Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Lieber Freund," antwortete Dalberg dem Kerl, „lehre Du einen alten Affen nicht Gesichter schneiden."

Der gegenüber lachte, „ich meins ja auch nicht böse, aber ich komme Dir nicht ins Gehege, wenn der Massematten steht, kann ich Dir ja doch nicht ins Handwerk pfuschen. Der Sammtfinger, der Torfdrucker kann Dir doch nicht helfen, drum meine ich, wenn Du was hast, mir wäre mit einer hübschen Sohre wieder auf die Trittlinge geholfen."

„Ach, ich habe doch nichts baldowert. — Vater Moritz, wir möchten was acheln und einen Rittmeister für die Kameraden."

„Das läßt sich hören," rief jetzt der gegenüber Sitzende mit seiner heiseren Stimme und schlug auf den Tisch. „Vater, nimm aber einen großen Wachtmeister für mich."

In solchen Kneipen giebt es gewöhnlich nicht viel zu essen (acheln). Die Schlummermutter kocht für den Abend irgend einen Braten und ein Compot oder eine andere Speise und das essen die Gäste ohne lange zu wählen. Hat aber einer ein gutes Geschäft gemacht, und hat viel „Pulver" in der Tasche, so kann er sich bestellen was er will und es wird schnell besorgt und zugerichtet.

Als das Essen gebracht worden war, kam dem Grafen doch ein unangenehmes Gefühl an, als er die abgenutzten Teller und Bestecke sah, aber es half nichts, er mußte seine Rolle spielen. Und wie er bemerkte, daß Dalberg sich mit gutem Appetit über den vorzüglich bereiteten Braten hermachte, zögerte auch er nicht länger. Dann wurde der Rittmeister gebracht, worunter die Verbrechergesellschaft eine Runde Schnaps versteht und bald herrschte allgemeine Fröhlichkeit.

Das war aber nicht die Absicht von Dalberg, er wollte in keinem Falle die Fröhlichkeit zu lange anhalten lassen, denn er mußte ja zum Ziel kommen, das heißt, nach dem Tausendmarkschein forschen und feststellen ob etwas Näheres über der Anstifter des Mordes zu erm[illegible] Schnapsglas, trank einem der nächsten Insig zu [illegible]

„Schade, daß Nr. 24, der arme Kerl, nicht war ein guter Bekneister von mir. Wie ist de Kerl nur dazu gekommen?"

„Da mußt Du den Balkenspringer fragen, der war an dem Abend hier, als die Chawruse verabredet wurde."

„Ja ja, kam irgend so ein feiner Kerl hier herein, setzte sich an den Tisch und Nr. 24 rückte langsam zu ihm heran. Dann haben sie lange zusammen gekaspert bis der, in der guten Schale, die Plattmolle zog und ihm eine braune Blüthe hinwarf, dann ging er hinaus."

„Ich glaube, daß der Massematten deshalb links gefallen ist, weil einer den Nr. 24 verpfiffen", bemerkte ein Anderer.

„Wer soll das gewesen sein?"

„Kein anderer, als der dämliche Pillefchmorrer, der Gustav, er hat sich auch nachdem hier nicht mehr sehen lassen, und wer weiß, wo er ist."

„Was ist denn das für ein Kerl?"

„Na, der lahme Gustav, wenn Du ihn nicht kennst, kann ich ihn Dir nicht beschreiben."

„Und der in der feinen Schale, was war denn das für einer, war er ein kesser Junge?"

„Das glaube ich nicht, ich glaube eher, daß er ein ganz fremder war, aber der Gustav weiß Bescheid, der hat Nr. 24 auch sicher verpfiffen. Genug, es ist nicht alles mit rechten Dingen zugegangen."

„Nun, den Kerl müßte man doch ermitteln, den in der feinen Schale, meine ich."

„Wie soll man das machen, wir haben von ihm nichts gesehen und er war so in der Eile wieder heraus zu kommen, daß er mit seinem Wichstopp oben an die Thürdecke angerannt ist. Dann war er draußen."

Jetzt wandte sich der Balkenspringer an den Grafen und sagte:

„Höre einmal, Fackler, wenn Du wiederkommst, kannst Du mir eine Fleppe schreiben. Ich möchte einmal eine Zeit lang aus Berlin fortsachen."

„Nein, wir bleiben hier bis geschlossen wird, etwas Anderes würde zu sehr auffallen."

Ramsau hatte gefürchtet, die Zeit würde ihm sehr lang werden, aber die Unterhaltung ging so schnell vorwärts und war so anregend und interessant, daß, ehe er sich recht besinnen konnte, die elf Uhrstunde schlug. Und nun ereignete sich etwas Seltsames, denn Vater Moritz kam an den Tisch.

„Sag mal, Hamburger," fragte er Dalberg, „wenn Du noch keine Penne hast, bei mir sind noch zwei Betten frei und Du kannst gut und billig übernachten hier."

Ramsau erschrak, denn so weit den Scherz zu treiben, war ihm doch unangenehm, aber da sprang Sammtfinger geschickt ein, der die Lage durchschaute. Er erklärte kurz, der Hamburger und der Doktor seien seine Gäste, das ließe er sich nicht nehmen.

„Guck mal an, der Torfdrucker wird ordentlich fein."

Dalberg zahlte, und die beiden falschen verließen mit dem echten Verbrecher das Lokal. Draußen fragte Ramsau:

„Was ist ein Torfdrucker?"

„Das will ich Ihnen zeigen," antwortete Sammtfinger, „suchen Sie mal ihr Portemonnaie?"

„Donnerwetter, das muß ich bei Ihnen liegen gelassen haben, Dalberg."

„Nein, nein," antwortete Sammtfinger, „hier ist es," und er reichte es ihm hin. Wissen Sie nun, was ein Torfdrucker ist?"

„Es war mir wohl aus der Tasche gefallen?"

„I bewahre, in dem Augenblick, als Sie fragten was ein Torfdrucker sei, habe ich's Ihnen gestohlen."

Die Drei lachten laut auf und am Alexanderplatz trennten sie sich Dalberg ging nach der Droschken-Haltestelle, musterte mit flüchtigem Blick die dort haltenden Gefährte und wählte dann einen geschlossenen Tarameter.

Der Kutscher betrachtete die beiden Gestalten höchst mißtrauisch. Als ihm aber die Wohnung zugerufen wurde, lächelte er verständnißvoll vor sich hin und antwortete:

unterschlagen und verkauft. A. hatte sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis.

* **Blotho,** 2. Sept. Spritzenhaus. — Entgleisung. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam auch die Spritzenhaus-Angelegenheit zur Besprechung. Die Direktion der Gesellschaft Herforder Kleinbahnen teilte nämlich mit, daß der Justizfiskus es abgelehnt habe, einen Teil des fiskalischen Gartens, der zwischen dem Bahnkörper und dem Bache liegen bleibt, abzutreten. Eine Enteignung der Grundfläche, die nicht zu Bahnzwecken verwendet wird, könne nicht stattfinden, und so sei es der Gesellschaft nicht möglich, für das Spritzenhaus einen geeigneten Platz zu erwerben. Die Versammlung beschloß, eine Eingabe an den Justizfiskus wegen Errichtung eines Spritzenhauses auf dessen Grundstück zu richten. Zugleich wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Amtmann Brüggenschmidt, Fabrikant Nenstiel und Brauereibesitzer R. Volbracht gewählt, die wegen der Erbauung eines neuen Spritzenhauses pp. weiter zu unterhandeln haben. — Vorgestern abend gegen 11 Uhr entgleiste hier am Güterbahnhofe die Maschine des um diese Zeit von Hameln einlaufenden Eilgüterzuges. Nachdem von Hameln aus eine andere Maschine requiriert war, konnte der Zug gegen 1½ Uhr nachts wieder weiter fahren. Gleich darauf traf von Minden ein Materialzug mit dem nötigen Hilfspersonal ein, um entgleiste Maschine wieder in das Geleise zu bringen. Bei einigen verbogenen Schienen ist ein Materialschaden entstanden.

** **Blotho,** 3. Sept. Markt. Am nächsten Donnerstag findet hier wieder Viehmarkt statt.

* **Paderborn,** 2. Sept. Hohes Alter. Dieser Tage starb hier die älteste Einwohnerin Paderborns, Witwe Sophia Hilberg geb. Schneider, in fast vollendetem 99. Lebensjahre.

* **Kassel,** 2. Sept. Großfeuer. Im Nachbardorf Heimar sind 25 Gebäude mit allen Vorräten niedergebrannt. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen.

* **Düsseldorf,** 2. Sept. Pferd durchgegangen. Gestern abend ging in der Schloßstraße das Pferd eines Luxuswagens durch, in welchem der Hauptmann Diemann von der 3. Kompagnie des Niederrheinischen Füsilierregiments Nr. 39 saß. In der Nähe des Derrendorfer Kirchhofs fuhr der Wagen gegen einen Prellstein. Er schlug um und der Hauptmann wurde aus dem Wagen geschleudert. v. D. erlit schwere Verletzungen. Man trug ihn in das nächste Haus, wo er bald starb.

* **Frankfurt** a. M., 2. Sept. Ein Flüchtling. Am Samstag verschwand der Buchhalter der Architektenfirma Beck und Grunewald, namens Wendland, der im Auftrage der Firma 50 000 Mk. bei zwei hiesigen Bankhäusern eintragen lassen sollte, mit dem Gelde

Vermischtes.

Einen eigenartigen Unfall erlitten in Berlin drei junge Damen bei einer Bootfahrt auf dem neuen See im Tiergarten. Sie befanden sich mit dem Kahn gerade unter einer etwa 2 Fuß starken Linde, die seit Jahr und Tag in schräger Richtung über dem Wasser neigt. Der herrschende starke Wind entwurzelte den Baum, der auf das Boot stürzte und dieses umwarf. Die Damen gerieten unter den Kahn, so daß sie in ernster Gefahr schwebten. Glücklicherweise war Hilfe in der Nähe. Sie wurden hervorgezogen und mittelst Droschken in ihre Wohnungen geschafft. Zwei Damen scheinen schwere Quetschungen davon getragen zu haben.

Der Fund in der Bibel. Aus Hamburg wird geschrieben: Einen guten Fund machte ein in der Gärtnerstraße wohnender Geschäftsmann, der eine große Familie zu ernähren hat und mit Glücksgütern nicht gesegnet ist. Durch lange Krankheit seiner Frau ist der Mann zurückgekommen, so daß er große Not hat, seinen Verpflichtungen gerecht zu werden. Der Arzt, der die Frau behandelt hat, sandte schon mehrfach Rechnungen, die der Mann nicht bezahlen konnte. Jüngst erhielt er einen Mahnbrief mit einer Klagedrohung. Um den Arzt bezahlen zu können, beschloß der Mann, eine uralte Bibel, ein Erbstück der Familie, von dem sein Vater viel gehalten hatte, zu verkaufen. Beim Durchblättern des alten Werkes fand er, dem „Reichsb." zufolge, einen versiegelten Brief mit der Aufschrift: „Für den Finder". Der Brief zeigte die Schriftzüge und die Unterschrift des Vaters des Geschäftsmannes und lautete folgendermaßen: „Da ich sicher weiß, daß der Mensch oft erst in seiner höchsten Not zur Bibel greift und das Wort Gottes erst liest, wenn er nicht mehr weiß, was er beginnen soll, so habe ich 2000 Mark in Tausendmarkscheinen zwischen die Seiten 141 und 142 gelegt. Hamburg, 17. Juni 1879." Der Geschäftsmann fand richtig diese Summe, mit der im jetzt geholfen ist.

Ein drolliges Vorkommnis hat sich in Varditz (Kreis Lüchow) ereignet. Die Tochter eines dortigen Einwohners trieb ihr Vieh von der Weide heim. Es befanden sich darunter auch einige Schafe mit einem starken Bock. Im Dorfe führte der Weg an der Thür des Gemeindevorstehers vorbei. Die Hausthür stand offen und der Bock sah saftige Runkelblätter in dem Hausflur liegen; er ging ins Haus, einige Schafe folgten nach und thaten sich gütlich an den Blättern. Der Gemeindevorsteher machte nun die Thür zu, und die Tiere waren gefangen. Die Stubenthür stand aber auf und als der Bock sah, daß ihm der Rückweg abgeschnitten war, betrat er die Stube, und während der Herr Gemeindevorsteher vor die Thür ging, gab es in der Stube einen fürchterlichen Krach. Der Bock hatte den Ausweg durch das Fenster genommen und die Schafe stürmten hinterher! Der Besitzer des Bockes verlangt nun Schadenersatz, weil der Bock sich ein Bein verstaucht hat, und der Gemeindevorsteher verlangt Schadenersatz für das zerbrochene Fenster. Das kann ja recht interessant werden!

In die Oder stürzte sich aus Not die Witwe Mondry in Breslau mit ihren beiden 27- und 15jährigen Töchtern. Alle drei ertranken.

Handel und Verkehr.

Berlin, 2. Sept Produktenbörse. Die Preise setzten heute am Frühmarkt recht schwach ein, konnten sich mittags anfänglich leicht erholen, fielen aber schließlich wieder in ihre vorherige Flauheit zurück. Namentlich galt dies von Roggen, der im Preise 1 Mk. nachgab, während Weizen sich ungefähr behaupten konnte. Mehl notierte etwas schwächer, Hafer matt, Mais unverändert, ebenso Rüböl.

Berlin, 30. Aug. Heu und Stroh. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Heu 5,60—7,80 Mk.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Abreise der chinesischen Sühnegesandtschaft.

Basel, 3. Sept. Die chinesische Sühnemission unter Prinz Tschun ist gestern abend 11 Uhr **nach Berlin** abgereist. Aus Peking traf tags vorher das erwartete entscheidende Telegramm ein, welches sofort dem Berliner Auswärtigen Amt zur Kenntnis gebracht wurde.

Basel, 3. Sept. Es war gegen 5 Uhr nachmittags, als gestern aus Berlin **das erlösende Wort einging**, und gleich darauf hieß es, daß man reise. So sehr war diese Lösung selbst Nahestehenden Hals über Kopf gekommen, daß die Mitglieder der Mission in der Stadt gesucht werden mußten, um sie möglichst rechtzeitig von dem Aufbruch zu unterrichten. Das Hotel war von Neugierigen dicht umlagert. Nachdem das Gefolge in einer Anzahl von Omnibussen vorausgefahren war, folgte in einem offenen Landauer der Prinz zum Bahnhofe. Im Fürstenzimmer hatten sich bereits Generalmajor v. Hoepfner und Major Lüttwitz in großer Gala eingefunden, um den Prinzen zu begrüßen. Generalmajor v. Hoepfner meldete sich bei dem Prinzen als Begleiter. Der Prinz verneigte sich vor dem General mit einem verbindlichen Lächeln und reichte ihm die Hand. Als der Prinz mit seinem ersten Würdenträger im Salonwagen Platz genommen hatte, setzte sich der Zug wenige Minuten nach 11 Uhr in Bewegung.

Zum Burenkrieg.

London, 3. Sept. Aus Worcester wird gemeldet: Die Stadtwache und die berittenen Truppen sind zu den Waffen gerufen worden, da ein **Angriff seitens der Buren erwartet** wird. Eine Burenabteilung hat Van-Wyks-Vlei besetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Südspenge. Besten Dank für die erhaltenen Mitteilungen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 3. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 17,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 8,3°.
„ „ 11 „ „ : 15,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: NW. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

4. Sept. Bewölkt und zeitweise heiter; auch etwas wärmer mit mäßigen nordwestlichen Winden.

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen 424h
Rheinischen Trauben-Brust-Honig,
echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von drei Räumen mit Zubehör in der Nähe des Krei shauses sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 23i.

Freundliche abgeschlossene
Hochparterre-Etage,
5–6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404h
Näheres d. d. Exp. d. Zeitung unter Nr. 70.

Zwei möblierte Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Oktober oder später im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 28i.

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Jannbstr. 4.

Freundliche 453
abgeschl. 1. Etage,
Elverdisserstraße 244, nebst allen Zubehör zu Oktober oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Fr. Nolting, Kontor.

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Preis 200 Mark.
345h **Bünderstr. 113.**

Verkäufe

5 **Stück große und kleine sehr rentable**
Wirtschaften und Hotel-Restaurants
sowie ein schönes
Kolonialwarengeschäft
stehen unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nur prima Lagen, Rentabilitäten werden nachgewiesen. Anzahlungen gering.
Offerten unt. Nr. 472h an die Exped. d. Ztg.

Bessere, wenig gebrauchte, gut erhaltene
Möbel
umständehalber unter der Hand zu verkaufen. Wo sagt unt. 30i die Exped. d. Ztg.

Enger.
Die in Enger, an der Krückenstraße belegenen **Krukewittsche**
Besitzung
ist zu verkaufen. Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten nachzufragen, ebenso sind Angebote bis zum 15. September abzugeben bei
Hermann Kenter.
4i Maurermeister

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtige Reisende
gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offerten unt. **F. U. M. 889** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M** 191

Junger tüchtiger Kaufmann, Manufakturist,
sucht Stellung
in einem Engros-Geschäft auf Lager oder für die Reise.
Off. u C R. 26i an die Exped.

Für kaufmännische Arbeiten (Correspondenz) wird für einige Stunden täglich
Herr oder Dame
per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter A. D. 100 an die Exp. d. Zeitung.

Stellung
auf sofort gesucht als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 25i.

Auf sofort gewandter
Kistenarbeiter
gesucht. 34i
F. Stroop.

Hausbursche 33i
von 14 bis 16 Jahren zum Brötchenaustragen auf gleich gesucht. **H. Dresing.**

Weber und Weberinnen
finden dauernde Beschäftigung auf 36i
Wolldeckenfabrik Marienthal
bei **Hameln** a. d. Weser.

Näherinnen
auf bunte und weiße Jacken und Hosen werden gesucht von
481h **J. Elsbach & Co.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen
sucht zum 1. Oktober eine Stelle.
Zu erfragen
27i **Alter Markt 6II.** r.

Suche auf sofort für leichtere Hausarbeit ein
Schulmädchen
für halbe Tage.
Frau C. Sievers,
31i Sophienstr. 388.

Zuverlässige
Aufwartefrau
für die Morgenstunden gesucht.
Offerten sub. K. J. an die Exp. d. Bl. 7i

Garantie! Garantie! Garantie! Garantie! Garantie!
Für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, [illegible] Wolfsfedern (Gesetzlich geschützt) auf ohne [illegible] Umhüllung und [illegible] Schutzmarke.
Für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

„Zu Befehl, Herr Doktor."

„Es ist mein Kutscher, mit dem ich immer fahre und den ich auch heute Abend hierher bestellt habe," erklärte der Doktor dem Grafen, als sie wohlgeborgen in den Polstern des Wagens saßen und ihren heimathlichen Penaten zurollten.

Kapitel 17.

Kriminalkommissar Vollrad saß recht mißmuthig in seinem Bureau. Immer die kleinen dummen Sachen, die einen beschäftigten, nirgends etwas Großes, das seiner Natur entsprach und seinen Ehrgeiz befriedigte. Es fehlte ihm die dankbare Aufgabe. Er hätte gern einmal wie die englischen Detektivs Verfolgung eines Verbrechers über die ganze Erde geleitet; so etwas kam in Deutschland nicht vor. Die Kerls hatten sich auf lauter dumme Sachen, bei denen meist nichts herauskam. Jetzt trat der Ordonnanzschutzmann ein und meldete:

„Herr Dr. Dalberg wünscht den Herrn Kommissar zu sprechen."

„Ja, ich lasse bitten . . . . . Grüß Gott, lieber Doktor, grüß Gott. Sie wollen mir gewiß etwas in der Scheiblingenschen Mordsache mittheilen. Haben Sie etwas entdeckt, eine neue Spur, ein Entlastungsmoment für Ramsau?"

„Ja gewiß."

„Nun dann setzen Sie sich und erzählen Sie mir in Ruhe."

„Mein erster Rath, lassen Sie Vater Moritz sistieren und hier herbringen."

„Ja, mein Gott, aber warum, er hat doch alles gethan, was er thun konnte. Hat den Tausendmarkschein herausgerückt, und ist stets bereit, uns willig Auskunft zu geben, wenn wir seiner bedürfen."

„Ich sage Ihnen, der alte Budiker ist ein Fuchs. Er hat Ihnen in der Scheiblingenschen Mordsache ein wichtiges Moment verschwiegen."

„So, und das wäre?"

„Daß an irgend einem Tage vor dem Mord ein feiner Herr in der Kaffeklappe war, lange mit Nr. 24 konferirte und ihm schließlich einen Tausendmarkschein gab."

Der Polizeibeamte richtete sich auf und sagte:

„Das ist allerdings ein wichtiges Moment, und haben Sie einen Anhaltspunkt zur Ermittelung der Persönlichkeit entdeckt?"

„Ja, leider aber ist meine Entdeckung wieder nur negativ. Ich werde auf Grund der Aussagen eines Einbrechers, der Ihnen unter dem Namen Balkenspringer bekannt ist, nachweisen, können, daß der Graf zu Ramsau der Mann nicht gewesen ist."

„Das ist interessant, wie wollen Sie das machen?"

„Es fiel der ganzen Gesellschaft auf, daß der vornehme Herr, als er die Kaffeklappe verließ mit seinem Cylinder an der Thürdecke anstieß. Ich war gestern Abend in der Klappe und hatte Ramsau mit, natürlich in angemessener Verkleidung, und ich habe sofort bei'm Verlassen der Budike festgestellt, daß Ramsau selbst mit dem höchsten Cylinder der Welt, an der Thürdecke nicht anstoßen kann. Ein Lokaltermin wird meine Aussage bestätigen."

„Schön, schön, ich bin bereit, den Lokaltermin abzuhalten."

„Das ist das Mindeste, was Sie thun müssen, aber es ist nothwendig, daß noch mehr geschieht. Ramsau muß rehabilitirt werden."

„Bitte sehr, der feine Herr in der Kaffeklappe ist Ramsau nicht gewesen, aber er kann einer seiner Beauftragten gewesen sein. Davon, daß ihm die Schuld nicht nachgewiesen ist, bis zu dem Nachweis völliger Schuldlosigkeit ist noch ein großer Schritt."

„Sie urtheilen sehr rigoros, mein Herr Kommissar, glauben Sie, daß Ramsau so dämlich sei, wenn er schon einen Zweiten in die Mordangelegenheit einweihen muß, noch einen Dritten hinzuziehen."

„Gott, lieber Doktor, ich glaube alles, und ich glaube nichts, man hat soviel erfahren in der Welt, die Menschen sind wirklich recht dämlich und die Verbrecher sind Menschen."

„Ja, aber sie sind immer noch nicht dämlich genug, um sich von der Polizei fassen zu lassen."

„Werden Sie nicht boshaft, lieber Doktor, wir Polizisten sind auch Menschen und wenn wir Sie veranlassen könnten, in den Dienst des Präsidiums zu treten, so würden wir jedenfalls mehr erreichen. Sie wissen, daß Ihnen der Antrag schon wenigstens hundertmal gemacht ist."

(Fortsetzung folgt.)

Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Unterzeuge, Schürzen.

Wollene Blousenhemden.

Anfertigung nach Maß.

Gardinen, Rouleauxstoffe, Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche in bester Ausführung und soliden Qualitäten.

Gehrenberg 19. **Geschw. Isacson,** Gehrenberg 19.

Schuhwaren-Kaufhaus
Bad Oeynhausen.

Großer Ausverkauf in Schuhwaren.

Wegen baulicher Veränderungen habe ich einen Ausverkauf vom **1. September bis 1. Oktober d. J.** angesetzt und verkaufe während dieser Zeit zu folgenden Preisen und bitte diese Gelegenheit zu benutzen.

	früher:	jetzt:
Herren-Zug- und -Schnürstiefel	6,—	5,—
" " " " schuhe	5,75	4,75
" " " " stiefel pr. Kalbleder	12,—	10,25
" " " " do. Bocks "	15,—	12,75
" Schnallenstiefel	12,—	10,50
" Schaftstiefel extra stark Handarbeit	9.—	7,75
" Segeltuchschuhe und Sandalen	5,75	4,75
" Cord- und Plüschschuhe beste Ware	4,75	3,90
Damen-Schnürschuhe	5,75	4,50
" Spangenschuhe	5,50	4,75
" 1 " " Lackblatt	7,—	6,25
" 2 " " "	7,50	6,75
" Chick " "	4,50	3,75
" Zugstiefel	6,50	5,75
" " Lackspitze	7,—	6,25
" Knopfstiefel prima Kalbleder	10,75	9,50
" " " russ. "	12,—	10,25
" " " Glacee	12,—	10,25
" " " Bocks-Kalbleder	12,—	10,50
" " " Cheveaux das feinste was es giebt	15,—, 18,—	12,75, 15,75.
" " " Cheveaux Lackspitze	12,—	10,25
" Ballschuhe	5,25	4,50
" Plüsch- und Cordschuhe	4,—	3,25
Mädchen-Knöpf- u. Schnürschuhe je nach Größe	4,75, 6,—,	4,— 5,—
" " Kalbleder	5,—, 7,—,	4,25 6,—
" " "	3,75, 5,50,	3,— 4,75
Herren- und Damen-Sommerschuhe	1,50	1,25
Jünglings- Zug- und -Schnürschuhe	5,75	4,75
" " " stiefel	7,50	6,75
Knaben- Knöpf- und -Schnürstiefel (je nach Größe)	4,75, 6,—	3,75 4,75
Herren-Gummischuhe	5,50	4,75
Damen "	4,25	3,75
Mädchen "	3,50	2,95
Baby- und Erstlingsschuhe je nach Größe	0,60, 2,—	0,45 1,50

Farbige Schuhe und Stiefel für Herren Damen und Kinder zu jedem annehmbaren Preise.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 21i

Schuhwaren Kaufhaus Bad Oeynhausen

Wilh. Sutor

neben Gastwirt Brune.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Zum [22i
Waschen u. Plätten
Glanzbügeln
— in und außer dem Hause —
empfiehlt sich
Frau Klingbeil
Brüderstr. 40.

Schweinekleinfleisch
gepökelt als:
Ohren, Pfoten, Schnauzen, Schwänze, Rippen, Kopfteile 2c., liefert unter Garantie guter Ankunft Centner Mk. 20 ab **Neumünster** in 50 Pfd.-Gebinden.
Julius Werner, Neumünster.
i. H. 285b

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Diejenigen Personen, welche im hiesigen Stadtbezirke eigene Grundstücke besitzen und die ihnen zustehenden **Jagdpachtgelder** für 1901 mit 7½ Pfennig pro Morgen beanspruchen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum **20. Oktober cr.** auf unserem Stadtsekretariate vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, geltend zu machen.

Die **Abholung** der Gelder erfolgt in der Zeit vom 10. bis 30. November auf unserer Kämmerei-Kasse.

Die bis zum letztgenannten Tage nicht abgehobenen Gelder werden wir bestimmungsgemäßig der „Kronprinz-Friedrich-Wilhelm-Auguste-Victoria-Stiftung" überweisen und wird von Jedermann, welcher den ihm zustehenden Betrag nicht in Empfang genommen hat, angenommen, daß er mit dieser Verwendungsart einverstanden ist. 17i

Herford, den 1. Sept. 1901.
Der Magistrat.
Busse.

Gefunden.
Eine Damenuhr in Herford gefunden.
Der Eigentümer kann dieselbe bei mir wieder in Empfang nehmen. 35i
Neubauer **Wilh. Koch, Elverdissen Nr. 126.**

Mein Zahn-Atelier
befindet sich von heute ab
Elisabethstrasse 4
in der früheren Wohnung des Herrn Dr. **Nolting.**

Achtungsvoll
482h **Gust. Mäder.**

Die
Buchdruckerei
von
Christian Quentin
Herford, Brüderstrasse 21,
empfiehlt sich
zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen für privaten und kaufmännischen Bedarf.

Königl Preuss. 205. Klassen-Lotterie.
Die **Erneuerung der Loose** zur 3. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenlooses, bei Verlust des Anrechts, bis zum **10. Septbr.**, abends 8 Uhr, planmäßig zu geschehen. **Rote †-Loose** sind ebenfalls 3,30 Mk. à Stück zu haben.
358g. **Wessel,** Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.
Modersohn, " " "

„Wasserperle"
Erprobtes, hervorragend bewährtes
Imprägnirungs-Verfahren
— Porös-wasserdicht —
Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.
Alle Arten Bekleidungs-Stoffe
sowie **fertige Kleidungsstücke**
(fertige Damen-Kleider und -Jaquettes ausgen.) werden, ohne irgendwie zu leiden, in der Imprägnir-Anstalt von Louis Hirsch, Gera, Reuss, in kürzester Frist porös-wasserdicht gemacht.
Annahmestelle:
Hermann Braemer
No. 2 Gehrenberg No. 2
Herford. [16i

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76b
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract

Stadttheater Herford.
(Im Saale des Bürgervereins.)
Montag, den 16. September 1901.
Erstes Ensemble Gastspiel der Mitglieder des Bielefelder-Sommertheaters.
Novität. Zum ersten Male! Novität.
„Johannisfeuer."
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Anfang 8 Uhr.

Dienstag, den 17. September 1901.
Zweites und letztes Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters.
„Die Augen der Liebe."
Original-Lustspiel in drei Aufzügen von Wilhelmine von Hillern.
Anfang 8 Uhr.
Es finden nur diees zwei Gastspiele statt, wo ergebenst einladen 1
Die Mitglieder des Bielefelder Sommertheaters.

Schützenhof, Herford.
Vortrag
des Herrn
Theodor Lüdert, Kapitain der Transvaal-Armee
über
Transvaal und den Burenkrieg
am
Mittwoch, den 18. Septbr., abends 8 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. à Person.
Der Reinertrag ist für die notleidenden Burenfamilien bestimmt. 15h.

Achtung!
Kammerjäger Schwarz
empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art. Bitte Bestellungen i. d. Expedition niederzulegen. 20i

---

Staunend billig!



Glacé-Handschuhe
empfiehlt in allen Preislagen von Mk. **1,50** per Paar an.
Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inh.: **Alfred Goslar,**
755 **Herford.**

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29
Fernruf 74. 464h

Ca. 15000
alte Dachziegel
und eine Partie
eichene Verbandhölzer
sollen
Donnerstag. d. 5. d. M.,
vormittags 11½ Uhr,
bei der Kirche Stift Berg öffentlich verkauft werden. 11i
Paetz,
Königl. Reg.-Baumeister.

Brockmann's Berggarten
Sonntag, 8. September, abends 8 Uhr
Grosser humoristischer
Theater-Abend
ausgeführt von Mitgliedern des **Klub Freundschaft.**
Einen genussreichen Abend versprechend ladet freundlichst ein
F. Brockmann.

Lehrergesangverein.
Morgen, Mittwoch, den 4. September, nachmittags 5 Uhr:
Uebung.
Um zahlreiches Erscheinen freundlichst gebeten.
I. A.: Der Schriftführer.

Sämtliche **Bücher** und **Schriften** des In- und Auslandes.
Adolf Pottkamp, Lübberstr.
Fernruf 74.

Heute eingetroffen:
Schwed. Kronsbeer
in vorzügl. Qualität.
Heinrich Nolting.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr.
Fernruf 74. 464h

Frankfurter Aepfelwein
(glanzhell)
à Liter 40 Pfg., 2 Liter 75 Pfg.
460h] **Heinrich Nolting.**